

ersch. wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vojkovičeva ul. 2 Tel. 26684. Anfragen Rückporto beiliegen

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1:50 u 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Ueberschwemmungs- katastrophe in Nordostindien

### Mehrere Tausende von Menschenopfern / Vor einer furchtbaren Hungernot

Kalkutta, 27. Juni.

Die nordöstliche indische Provinz Orissa ist von einer katastrophalen Ueberschwemmung heimgesucht worden, die mehrere Tausende von Menschenopfern

gefordert haben soll. Hunderte von Dörfern sind einfach unter den Wellen verschwunden. Dem Lande droht eine schreckliche Hungernot. Nähere Berichte über den Umfang der Katastrophe fehlen.

## Schwere Zusammenstöße in San Francisco

San Francisco, 27. Juni.

Hier ist es gestern zu schweren Ausschreitungen zwischen demonstrierenden Hafenarbeitern und der Polizei gekommen. Die Hafenarbeiter veranstalteten nämlich eine lärmende Demonstration, um gegen die Senkung der Löhne zu demonstrieren. Es kam zu einem wilden Zusammenstoß mit der Polizei, in dessen Verlaufe viele Personen schwer und leicht verletzt wurden. Die Polizei hat 300 Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Zusammenstöße werden auch aus anderen amerikanischen Städten gemeldet, wo die Unzufriedenheit gegen die Lohnsenkungspolitik im Wachsen begriffen ist.

## Das Ende des „blauen Hustens“?

Zur Entbedung des S-Bazillus Pertussis. — Ein Kalifornier findet den Keuchhusten-Erreger.

Der Keuchhusten kann gewiß als die gefürchtetste Krankheit angesehen werden, zieht er sich doch oft Wochen und Monate hin und bereitet den betroffenen Kindern die gräßlichsten Schmerzen. Er gilt allgemein als der ständige Begleiter der Masern- und Scharlach-Epidemien, und wenn er einmal, zur Freude der besorgten Eltern, nicht gleichzeitig auftritt, so kann man doch sicher sein, daß ganz kurz nach dem Abflauen der Scharlachseuche oder der Masernheimzucht der Keuchhusten auftritt.

Im Anfangsstadium glaubt man meistens, es noch mit einem harmlosen Fieberhusten zu tun zu haben und denkt nicht daran, daß es der viel heimtückischere Verwandte des normalen Hustens ist, der sich in den Luftwegen und in der Lunge des Kindes einnistet. Wenn sich nach Tagen oder Wochen dann aber die Fieberscheinungen verlieren und ein reiner Lungenkatarrh zurückbleibt, der durch die Absonderung eines sehr reichlichen zähen Schleims besonders unangenehm bemerkbar wird, weiß die Mutter meistens schon, was die Uhr geschlagen hat und macht sich auf allerhand gefaßt. Sie versucht natürlich, den Husten abzuwehren und unschädlich zu machen, sie holt den Arzt und läßt sich Hustensaft verschreiben. Dieser Hustensaft, der aus Zuckerkösungen (Sirupen) mit verschiedenen Zusätzen, z. B. Bromoform, Thymian und Kastanienblätterschleimextrakt, besteht, wird von den Kindern zwar gern genommen, stellt aber leider immer noch kein unfehlbar wirkendes Gegenmittel dar. Denn, wie sollte man ein Gegenmittel gegen Keuchhustenepidemien finden, wenn man noch nicht einmal den Bazillus, der zu diesen Epidemien führt, gefunden hat?

Die berühmten Forscher Bordet und Gengou haben im Jahre 1906 einen bemerkenswerten Erfolg auf dem Gebiete der Keuchhustenbazillus-Forschung erfahren. In ihren in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregenden Arbeiten wiesen sie gewisse typische serologische Reaktionen nach und galten infolge dieses Nachweises und der von ihnen nunmehr aufgestellten Therapie als die Entdecker des Keuchhustenbazillus. Es dauerte jedoch garnicht lange, u.

## Barthou auf der Heimreise

### Kühler Empfang des französischen Außenministers in Budapest / Revisionistische Kundgebung des ungarischen Abgeordnetenhauses

Budapest, 27. Juni.

Der französische Außenminister Louis Barthou ist heute um 6.30 Uhr frühmorgens, ohne daß es zu den angekündigten Demonstrationen gekommen wäre, mit dem Arberg-Expreß auf der Durchreise nach Paris in Budapest eingetroffen. Die Polizei hatte den Zug mit 120 Mann uniformierten Polizisten und einer großen Anzahl von Detektiven umzingelt, um jede gegen Barthou gerichtete Demonstration im Keime zu ersticken. Barthou blieb in seinem Salonwagen bei verhängten Fenstern. Zu seiner Begrüßung war weder von der ungarischen Regierung noch von der französischen Botschaft jemand erschienen. Der französische Außenminister blieb bis zur Abfahrt des Zuges in seinem Wagen. Punkt 7.45 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung.

Paris, 27. Juni.

Die Rückreise des französischen Außenministers gibt der Pariser Presse bereits Anlaß zu Betrachtungen über die Bilanz des Besuches Barthous in Bukarest und Beograd, wobei festgestellt wird, daß die französische Außenpolitik eine härtere Anlehnung auf dem Balkan gefunden habe. Der „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß die bisherigen Bündnisse

durch die Reise Barthous konserviert worden seien, da sie trotz ihrer de iure-Existenz in der letzten Zeit an Vitalität viel eingebüßt hätten.

Budapest, 27. Juni.

Gestern abends trat das ungarische Abgeordnetenhause das letzte Mal vor Beginn der Ferien zusammen, die am 23. Oktober zu Ende gehen. Die gestrige Sitzung hatte den Zweck, den Protest der ungarischen Volksvertretung gegen die antirevisionistische Erklärung der Minister Barthou, Tatarescu und des Ministerpräsidenten Uzunovic anläßlich des Besuches Barthous in Bukarest und Beograd laut werden zu lassen. In der Sitzung sprachen Vertreter aller Fraktionen, die sich in ihren Erklärungen für die Einhaltung der Revisionistlinie in der ungarischen Außenpolitik aussprachen. Sie forderten von der Regierung die Fortsetzung dieser Politik bis zu ihrer Erfüllung. Die ganze Sitzung klang in einer einzigen Manifestation für die Revision des Friedensvertrages von Trianon aus. Da Ministerpräsident Gombos krank darniederliegt, sprach in seinem Namen Außenminister Kanya, der in seiner Rede den Abgeordneten für die Unterstützung der offiziellen ungarischen Außenpolitik

man merkte, daß der „richtige“ Keuchhustenbazillus doch ein anderer sein müsse als der von Bordet und Gengou „entdeckte“, denn mit allen Heilmethoden, die auf ihrer Theorie aufgebaut wurden, kam man nicht sehr viel weiter als vorher. Die Keuchhustenepidemien traten nach wie vor als Masern- und Scharlach-Begleiterscheinungen auf. Die bevorzugten Frühjahr und Herbst für ihr Erscheinen, die Ansteckungsgefahr blieb die gleich große wie vor 1906, und so sah man sich eigentlich immer wieder, was die medizinische Erkenntnis der langwierigen Krankheiten anlangte, bis ins Jahr 1937 zurückversetzt, das das erste Auftreten der Keuchhustenepidemie in Paris brachte. Denn, was hat sich schließlich geändert? Zwei Forscher hatten aufsehenerregende Arbeiten veröffentlicht, die Wissenschaft gab vor, eifrigt weiterzuforschen und auf diesen Arbeiten weiterzubauen, die Kinder aber

wurden, sobald Herbst oder Frühjahr ins Land zogen, sobald Masern oder Scharlach die Familien heimsuchten, immer wieder von dem Stiechhusten geschüttelt. Zwar führt der Keuchhusten als alleinige Krankheit nur in den seltensten Fällen zum Tode, die bei einer Grippeinfektion jedoch häufig hinzutretende Lungenentzündung bedingt meist eine enorm große Sterblichkeit. Auch im Falle der „Gefahrlosigkeit“ jedoch ist es für eine Mutter eine unsagbare Pein, ihr Kind in den Klauen des Keuchhustens zu wissen und ihm nicht helfen zu können. Das keuchende Einatmen, das Erbrechen des Schleims, das pfeifende Geräusch, mit dem der Kleine krampfhaft die Luft durch die verengte Stimmritze zieht, das blau anlaufende Gesicht („blauer Husten“) die Blutungen aus Nase, Ohr und Mund, die oft in die Augenbindehaut erfolgen — alle diese Qualen, die ja alles doppelt fühlt, was ihr Kind betrifft, meist

schrecklicher als für dieses selbst. Wenn daher in diesen Tagen aus Kalifornien die Nachricht kommt, Dr. John J. Miller, junior vom Nationalen Forschungskomitee der Kalifornischen Universität habe der Gesellschaft für wissenschaftliche Fortschritte mitgeteilt, daß es ihm gelungen sei, den Erreger des Keuchhustens, den S-Bazillus Pertussis zu entdecken, werden gerade die Mütter wieder neue Hoffnung gewinnen. Vielleicht wird es doch noch möglich werden, den „blauen Husten“ unschädlich zu machen. Nähere Einzelheiten über den S-Bazillus Pertussis fehlen noch. Handelt es sich diesmal aber wirklich um den Erreger des Keuchhustens — und die Bestimmtheit der Mitteilung aus Kalifornien, läßt eigentlich nicht daran zweifeln — dann stehen in der Serumtherapie des Keuchhustens wie überhaupt in der Beschleunigung seiner Heilung große Fortschritte bevor.

## Einrichtung mittels Giftgases.

New York, 26. Juni. Im Gefängnis von Canon City in Colorado wurde gestern zum erstenmal die Exekution eines Todesurteils durch Giftgas vollzogen. William Kelley, der einen Farmer ermordet hatte, war im Gaszimmer des Gefängnisses in wenigen Sekunden vom Giftgas betäubt. Der eingetretene Tod wurde von den Ärzten nach zehn Minuten festgestellt. Durch eine Mistär verfolgten der Gerichtsarzt und der Richter die Wirkung des Gases.

## Der älteste Mensch der Welt im Sterben.

Itanbu, 26. Juni. Baro Agha, der älteste Mann der Welt, liegt im Spital in Agonie. Seine 88jährige Tochter und seine zwölfte Gemahlin weilen an seinem Krankenlager.

## Der türkische „Zitronenkönig“ verhaftet.

Konstantinopel, 26. Juni. Einundzwanzig türkische Kaufleute und Handelsangestellte, unter ihnen der türkische „Zitronenkönig“ Diamondi, sind im Zusammenhang mit einer großen Zollhinterziehungssaffäre verhaftet worden. In diese Angelegenheit sind 89 andere türkische Kaufleute verwickelt. Durch Machinationen bei der Einfuhr ausländischer Waren sollen die Verhafteten den türkischen Staat um 3¼ Millionen türkische Pfund geschädigt haben. Sie hatten sich die Bestimmung zunutze gemacht, monach Kaufleute die exportieren, gewisse ausländische Produkte in gleicher Menge zollfrei einführen können. Mit Hilfe bestochener Beamten hatten sie falsche Angaben hinsichtlich der Mengen der exportierten Waren in die Zollverzeichnisse gebracht um sich so die gezielte Begünstigung bezüglich der zollfreien Waren einfuhr zu beschaffen.

## Börsenberichte

Zürich, 27. Juni. Devisen: Paris 20.275, London 15.475, New York 307.25, Mailand 26.25, Wien 56.80, Berlin 119, Prag 12.76.

Ljubljana, 27. Juni. Devisen: Berlin 1316.80—1327.60, Zürich 1198.35—1113.85, London 171.14—172.74, New York Schek 3377.72—3405.98, Paris 227.68—225.80, Prag 141.34—142.20, Triest 200.46—202.86, österr. Schilling (Privatclearing) 9.30—9.40.

# Barthou abgereift

## Herzlicher Abschied des französischen Außenministers von der jugoslawischen Hauptstadt

Beograd, 26. Juni.

Der französische Außenminister Barthou war auch nach der großen Sitzung des Senats und der Stupschina in den Straßen der Hauptstadt Gegenstand stürmischer Ovationen von seiten eines mehrtausendköpfigen Publikums, welches rechts und links Spalier bildete. Barthou besichtigte im Kraftwagen die Stadt, er besuchte die französischen Schulen und interessierte sich dort für den Lehrfortgang der Schüler.

Um 13 Uhr gab der Jockey-Club in seinen Säumen zu Ehren des französischen Außenministers ein intimes Bankett, an dem auch die Minister Zevic, Dr. Rovic und Demetrovic teilnahmen.

Nach dem Bankett zog sich Barthou für einige Stunden zurück. Um 17 Uhr fand eine neuerliche Zusammenkunft Barthous mit dem jugoslawischen Minister des Aeußeren statt. Bei dieser Gelegenheit wurden die in Paris begonnenen Besprechungen zwischen

den beiden Staatsmännern zum Abschluß gebracht, wobei neuerdings die einmütige Auffassung in der Außenpolitik beider Länder festgelegt werden konnte.

Um 18.30 Uhr empfing Barthou die Vertreter der jugoslawischen Presse, die dem Minister Zeit seines Aufenthaltes in Jugoslawien alle Aufmerksamkeit zollten. Der Minister dankte bewegt hierfür und ersuchte die Journalisten, auch fernerhin in bisheriger Weise die Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit zu fördern. Er sei überzeugt, daß die gemeinsame Politik Frankreichs, der Kleinen Entente und der Länder des Balkanpaktes in der nationalen Presse ihre beste Unterstützung bekämen. In diesem Sinne seien die Journalisten die besten Helfer der Diplomatie. Schließlich ersuchte der Minister die versammelten Journalisten, sie mögen dem jugoslawischen Volke seinen Dank für viele Beweise der Liebe und Treue zum Ausdruck

bringen. Er sei fest überzeugt, daß der Grundgedanke „Treue für Treue“ sich auch künftig immer bewähren werde.

Beograd, 26. Juni.

Nach dem intimen Souper, welches Außenminister Zevic zum Abschied seines französischen Kollegen gab, begab sich Barthou mit seiner Begleitung um 21.45 Uhr zum Bahnhof. Am Perron hatten sich zwecks Verabschiedung bereits eingefunden: die Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps, die beiden Vorsitzenden der Stupschina und des Senats sowie zahlreiche Journalisten. Barthou verabschiedete sich herzlich vom jugoslawischen Außenminister und dankte ihm für den überaus herzlichen Empfang, worauf er sich von den übrigen Persönlichkeiten verabschiedete. Als sich der Zug mit Barthou in Bewegung setzte, wurden ihm von seiten des Publikums die letzten stürmischen Ovationen dargebracht.

chen Behörden und der des Hafenausschusses erfolgt. Der Hafenausschuß wird in Zukunft den Inhalt der Vorschriften, die die Sicherheit und Ordnung des Verkehrs im Hafen und auf den Wasserwegen betreffen, festlegen, wogegen die Danziger Behörden diese Vorschriften, sofern sie mit der Danziger Verfassung und den Gesetzen nicht in Widerspruch stehen, durch Veröffentlichung mit Gesetzeskraft versehen. Dieses Übereinkommen ist ein neuer Schritt auf dem Wege der Normalisierung und Besserung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen und schafft ein weiteres Moment für eine reibungslose Zusammenarbeit im Hafen.

### Masskur als Strafe

In Budapest wird demnächst ein ungewöhnlicher Prozeß zur Verhandlung kommen. Die Gattin eines angesehenen Architekten hatte den Wunsch, einige zehn Pfund abzunehmen, weil ihre Figur nicht ganz den Forderungen der „schlanken Linie“ entsprach. Sie wandte sich an einen Arzt um Rat, und dieser verschrieb ihr ein unschädliches, aber langsam wirkendes Abmagerungsmittel. Der Dame ging die Sache aber viel zu langsam vorstatten, sie hatte den Wunschtraum, gewissermaßen über Nacht die ideale Linie zu erlangen und schlank wie die berühmte, in zahllosen Schlageren zu sinnigen Vergleichen herangezogene Pinie zu werden. Unter beleidigenden Äußerungen sagte sie dem Arzt Lebewohl, allerdings, ohne ihn für die bereits stattgefundenen Kurbehandlung zu entschädigen. Der Arzt nahm von einer Klage Abstand, war jedoch nicht wenig überrascht, als die Dame nach einigen Wochen wieder bei ihm erschien und mit bezauherndem Lächeln erklärte, sich doch weiter von ihm behandeln zu lassen. Wie der Arzt erfuhr, hatte sie inzwischen einen anderen Arzt aufgesucht, aber ohne Erfolg. Die Dame hat ihn, ihr wieder die bereits einmal erprobten Medikamente zu verschreiben. Der Arzt hatte jedoch die Beleidigungen, die er aus dem jetzt so liebenswürdig lächelnden Munde der Dame gehört hatte, noch nicht vergessen, und er beschloß, sich zu rächen. Er verschrieb der Armen eine Nährsubstanz, die sie ahtungslos einnahm. Nach 14 Tagen war die Bedauernswerte 20 Pfund schwerer geworden. Sie hat jetzt gegen den rachsüchtigen Arzt Klage eingereicht.

× Holzverkauf. Im Versteigerungswege wird am 9. Juli bei der Forstverwaltung in Bohinjka Bistrica eine Partie Holz abgegeben. Interessenten wollen sich an die Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana wenden.

# Bier Gesandtschaften in Budapest unter Bewachung

## Gesteigerte Nervosität in Budapest / Gömbös über die Erklärungen Barthous in Rumänien

Budapest, 26. Juni.

(Uzala). Heute um 17 Uhr wurde die jugoslawische Gesandtschaft unter scharfer Bewachung gestellt. An maßgebenden Stellen wird erklärt, daß diese Vorsichtsmaßnahme im Hinblick auf die Studentendemonstration gegen Frankreich und die Staaten der Kleinen Entente anlässlich des Besuches Barthous in Bukarest und Beograd notwendig sei. Unter scharfer Bewachung wurden auch die Gesandtschaften Frankreichs, der Tschechoslowakei und Rumaniens gestellt.

Budapest, 26. Juni.

Ministerpräsident Julius Gömbös, der unapflich ist, empfing einen Korrespondenten des ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbüros, der ihn befragte, welchen Standpunkt die ungarische Regierung gegen

über den Erklärungen Barthous einnehme. Gömbös erklärte, die antirevisionistischen Erklärungen des französischen Außenministers hätten begreiflicherweise die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die französische Außenpolitik habe bislang immer betont, daß sie auf Recht und Gerechtigkeit basiert sei, nicht aber auf der bewaffneten Macht. Frankreich habe sich bislang bemüht, die bestehenden Gegensätze zwischen den europäischen Völkern näher zu bringen, um eine europäische Zusammenarbeit zu schaffen. Die Erklärungen Barthous hätten diese Hoffnungen verflüchtigt. Die ungarische Regierung betreibe eine Politik des Friedens mit friedlichen Mitteln, sie werde aber ihren Standpunkt in Zukunft mit der gleichen Entschlossenheit zu wahren wissen wie bislang.

verschiedene Pläne geprüft. Der Plan, der die meisten Aussichten auf Annahme habe, bestehe darin, die Verteidigung der belgischen Küste der englischen Flotte zu überlassen, während die französischen und englischen Luftstreitkräfte zusammenarbeiten sollen, um das französisch-belgische Gebiet zu verteidigen.

### Ein Danzig-polnisches Hafensabkommen

Danzig, 26. Juni.

Wie die Pressestelle des Danziger Senates mitteilt, hat die polnische Regierung eine Vereinbarung unterzeichnet, die die Gestaltung des Polizeidienstes im Hafen und auf den Wasserwegen von Danzig regelt.

Diese Frage bildet seit langer Zeit den Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Staaten und hat besonders am Anfang des abgelaufenen Jahres zu einem ersten Konflikt geführt, der durch die völkerrechtlichen Instanzen eine vorläufige Regelung gefunden hat.

Die gegenwärtige Vereinbarung, die für die Dauer von drei Jahren geschlossen ist, regelt nunmehr die Frage endgültig. Es ist eine Einigung der Kompetenzen der staatl-

# Bierackis Mörder in Deutschland verhaftet

## Der Mörder des Ministers in einem Sonderflugzeug nach Warschau gebracht / Scharfer Kurs gegen Kommunisten und Juden in Polen

Berlin, 26. Juni.

Der geheimen Staatspolizei gelang in Ewinemünde die Verhaftung eines jungen Mannes, der mit dem Mörder des polnischen Innenministers Bronislaw Pieracki identisch ist. Es ist dies der 1908 in Lemberg geborene Student der Chemie Eugen Siba. Siba kam am 23. d. M. aus Joppor bei Danzig nach Ewinemünde und konnte von der deutschen Polizei bei der Musterung von 600 Ausflüglern auf den ersten Blick eruiert werden. Siba wurde in einem Sonderflugzeug nach Warschau überstellt und den polnischen Behörden ausgeliefert.

Warschau, 26. Juni.

Die Rekonstruktion des Kabinetts bzw. Neueinsetzung des Innenportefeuilles ist in einigen Tagen zu erwarten. Nach den bisherigen Gerüchten soll der Lemberger Wojwode General Praszowski zum Innenminister ernannt werden. Seine Ernennung würde eine Verschärfung des Innenkurjes zur Folge haben.

Wie halbamtlich berichtet wird, hat die Staatspolizei 120 Mitglieder des jüdischen Sozialbundes und der illegalen kommunistischen Partei verhaftet.

### Um Belgiens Neutralität Prüfung des Problems durch England.

Paris, 26. Juni.

Unter Bezugnahme auf eine Meldung des „Daily Telegraph“, wonach der französische Generalstabschef General Weygand während seines Londoner Aufenthaltes mit seinen englischen Kollegen gewisse persönliche Aufzeichnungen über die Aufrüstung Deutschlands miteinander verglichen und die Wirksamkeit der neuen Befestigungen an der französischen Ostgrenze erörtert habe, berichtet der Londoner Korrespondent der Agentur Radio, im kommenden Ministerrat werde die englische Regierung die Frage der Neutra-

lität Belgiens prüfen. Es sei eine Zeitlang auch die Rede davon gewesen, die Neutralität Hollands zu erklären, aber es scheine gegenwärtig, daß die holländische Regierung entschlossen sei, den Schutz des holländischen Gebietes allein zu übernehmen, so daß sich Großbritannien nur noch mit dem Problem der belgischen Neutralität zu befassen habe. Die englische Regierung sei bereit, diese Neutralität zu gewährleisten unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Belgien mit keinem fremden Land einen geheimen Bündnisvertrag habe, und daß die belgische Regierung keine Truppenbewegungen vornehme, bevor nicht das belgische Gebiet angegriffen werde. Zur Verteidigung Belgiens würden

### Von den Pferderennen in Autell



Eine Reihe scharmhafter und eleganter Frauen.

# Max Ballenberg tödlich verunglückt

## Absturz eines Verkehrsflugzeuges bei Karlsbad

Karlsbad, 26. Mai.

Heute um 12 Uhr 20 stürzte über einem Walde in der Nähe des hiesigen Flugplatzes ein Verkehrsflugzeug infolge vollständigen Versagens der Höhen- und Zeitsteuerung aus einer Höhe von etwa 30 Meter ab. Die Insassen: der Pilot, der Industrielle S t r u n g und der Schauspieler Max B a l l e n b e r g als Fahrgäste wurden hierbei getötet. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Max Ballenberg hätte morgen im Karlsbader Theater ein Gastspiel absolvieren sollen.

Max B a l l e n b e r g war einer der größten Schauspieler des jetzigen europäischen Theaters. Sein Aufstieg begann 1914 am Wiener Josefstädter Theater, der Weg führte ihn nach München, Berlin, in die Schweiz usw. Als Charakterkomiker im klassischen und modernen Repertoire gab Ballenberg seine besten Leistungen. Ballenberg war mit der Berliner Operettendiva A r i e t t i M a l a r o n verheiratet, die in der Schweiz weilt und dort die schmerzliche Stunde entgegennahm.

# Technische Blauderei

## Fernsehen für jedermann / Das Grammophon als Detektiv

Schon seit geraumer Zeit beschäftigte man in den Unionstaaten Amerikas, den Markt mit Fernsehapparaten zu überschwemmen, die jedem Radiohörer auch diese letzte Errungenschaft des Radios zuteil werden lassen würden. Allein man zögerte, da die Apparate für das Risiko eines großzügigen geschäftlichen Unternehmens nicht gut genug waren. Nunmehr aber glaubt man den Zeitpunkt für gekommen und versichert, daß die neuen Fernsehapparate für die Allgemeinheit um vieles besser durchkonstruiert seien, als es die ersten Radioapparate zu Beginn des „Radio-Booms“ waren. Versuche haben ergeben, daß die Reichweite der neuen Fernsehapparate auf Ultraturzwellen ungefähr hunderttausend Kilometer betragen dürfte, sie mithin vorerst nur im sogenannten Regionalssystem Verwendung finden könnten, das heißt, von Sendern, die keinen größeren Radius als die vorgenannte Entfernung beschickten.

Das „Klonooskop“ — so wird der neue Fernsehapparat genannt — wird durch die R. G. M. Victor Companys reparatur Laboratorien hergestellt und ist nach der Beschreibung ein künstliches Auge mit einer elektrischen Netzhaut in Gestalt einer ungemein dünnen Glimmerschicht, bedeckt mit Myriaden von winzigen Kügelchen äußerst lichtempfindlichen Materials. Ein Kathodenstrahl in Gestalt des „Augenstiels“ schleudert ein kräftiges Bündel von Elektronen und bildet den „optischen Nerv“ des ganzen Systems. Das Licht, welches von der aufzunehmenden Szene ausgesendet wird, gelangt mittels einer Kameralinse eines Kinoaufnahmeapparats zum Klonooskop. Das Element des Kathodenstrahls verwandelt die Lichtimpulse innerhalb des Elektronenbündels, das über der vorgeschilderten „Netzhaut“ hinweggeht, wobei sie in elektrische Energie, bzw. Ultraturzwellen für den drahtlosen Sendebetrieb umgeformt werden. Soweit die technisch nicht ganz einwandfreie Darstellung amerikanischer und englischer Blätter. Das wichtigste aber bleiben sie uns schuldig, nämlich, was so ein Fernsehapparat für den Radiohörer kosten wird. Aber auch darüber wird ja wohl bald Meldung herüber gelangen.

Noch immer leiden Millionen Radiohörer auf der Welt unter Empfangstörungen und müssen aus ihren Lautsprechern öfter ganz

unartikulierte Klanggeräusche in Empfang nehmen, ohne die Ursache dieser allgemein als Nebengeräusche bezeichneten Störungen zu kennen. Die Marconiphone Co. hat nun ein Mittel gefunden, durch das jeder Hörer durch einen geringen Betrag in der Lage ist, sich über die Art der Störung Kenntnis zu verschaffen. Kennt man die Störungursache, so ist eine Behebung natürlich dann weit einfacher. Man kann nun irgendein größeres Radiohaus in England anrufen und um Aufklärung des Falles bitten, worauf sofort ein Angestellter der Firma mit einem — Grammophon erscheinen wird. Der Lautsprecher wird in Funktion gesetzt und die Stellen beobachtet, an denen die erwähnten Klänge zum Vorschein kom-

# Baden im Frack und Zylinder

## Wie es in den ersten Seebädern aussah / Badekarren mit Tauchleiter / „Starke Weiber“ als Badebegleitung der „Frauenzimmer“ / Eine Herzogin wünscht, ein Seebad zu nehmen

Von Helmuth B r i n t m a n n.

Unzählige Menschen genießen heute die wundervolltätige Kraft der Seebäder, erholen sich bei Wellen, Wind und Sonne von der nervenaufreibenden Alltagsarbeit; und es klingt beinahe unglaublich, daß noch vor kaum mehr als hundert Jahren das Seebaden als unerhörte Neuerung galt und durch grotesk anmutende Regeln in genau bestimmten Grenzen gehalten wurde. Die heilende Kraft der See wurde zuerst in England ausgenutzt, und die dort gewonnenen Erfahrungen verbreiteten sich dann über das übrige Europa. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts machte die vornehme Welt Englands die ersten Badereisen an die Küste. Von einem Strandleben im heutigen Sinne konnte natürlich gar keine Rede sein.

An der Küste versammelten sich eine Anzahl zweirädriger Fuhrwerke, die ein aus Brettern gezimmertes Badehäuschen trugen. Dieses Häuschen bot Raum für sechs Personen und besaß zwei Türen, eine nach vorn zum Fuhrmann hin und eine nach hinten. An der hinteren Tür befand sich eine Leiter, die bis dicht über den Meeressboden herabgelassen werden konnte, außerdem ein schirmartiges Zelt, das die Badenden vor neuartigen Bliden schützte. Das ganze sonderbare Gefährt fuhr ins leichte Wasser hinein, soweit es möglich war. Die Badegäste kleideten sich in dem Häuschen aus, öffneten dann die hintere Tür, die sich noch über dem Meeresspiegel befand, und stiegen die Treppe hinunter. Wer wollte, konnte sogar untertauchen, wobei er sich an einem herabhängenden Strick festhielt, um nicht etwa zu ertrinken. Etwas Zuschauer konnten nichts weiter sehen als den im Wasser stehenden Badekarren und das Zelt, das bis ins Meer hinunterreichte.

Dieser Badewagen wurde in einer ausführlichen Denkschrift des Rostocker Professors Gottlieb Vogel eingehend beschrieben, und der Gelehrte setzte sich für die Einführung eines ähnlichen Badebetriebs an der deutschen Nord- und Ostküste ein. Vogel erklärt in seiner Denkschrift: „Das Seewasser war schon seit den ältesten Zeiten ein angesehenes Mittel sowohl zum innerlichen wie

zum äußerlichen Gebrauch bei mehreren chronischen und auch einigen akuten Krankheiten. Außerdem hat man zweifellos von jeher und zu allen Zeiten zur Reinlichkeit in der See gebadet. In England ist das an verschiedenen Orten und auf verschiedene Weise geübt.“ Dann wird in eingehender Weise der Badetrieb an der englischen Küste beschrieben. Besonders für das weibliche Geschlecht bestanden strenge Vorschriften. Es war nicht Sitte, daß Frauen allein badeten. Sie erschienen gleichfalls in den damals üblichen Badekarren am Strand, fuhren aber nicht ins Wasser hinein. Sie legten das Badelied aus Flanel an und kamen dann „barfuß und unbedeckten Hauptes“ — wie die Denkschrift hervorhebt — heraus. Nun wurde die Badenixe von zwei „starken Weibern“ an Armen und Füßen gepackt und ins Wasser getragen. Dort ließ man ein paar heranrollende Wellen über die Badende hinweggehen, dann wurde sie wieder in den Badewagen zurückgeführt.

Im Jahre 1793 wurde in Doberan ein deutsches Seebad eingerichtet, das sich bald großer Beliebtheit und einer entsprechenden Besucherzahl erfreute. In diesem Seebad versuchte man statt der üblichen Badewagen Badeböote einzuführen, damit man weiter aufs Meer hinausfahren konnte und auch die Schwimmer zu ihrem Recht kamen. Vorsichtige ließen sich in ihr Boot eine Badewanne einbauen, die nach einem einfachen Verfahren stets von neuem entleert und gefüllt wurde, sodaß sie nicht mit den „Unreinigkeiten d. Meeres und anderen fremden Dingen“ in Berührung kamen. Zu welcher grotesken Szenen es zuweilen in diesen Seebädern kam, erzählt aus einer netten Episode, die sich im Jahre 1817 in Calais zugetragen hat. In Frankreich waren leichte Badekostüme streng verpönt, und die Badenden rauschten in reich verzierten Galakostümen ins Wasser. Im Sommer des genannten Jahres beschloß auch die Herzogin de Berry, ein öffentliches Seebad zu nehmen. Sie erschien in einer eleganten Robe am Badestrand, als ob sie zum Ball gehen wollte. An ihrem vornehmen Reisewagen hatte sie ein

**Die Stuhlverkopfung** werden Sie mit dem üblichen Abführmitteln nicht los. Der Darm gewöhnt sich zu leicht daran und Sie müssen in immer größeren Mengen genommen werden. Hier wirkt sicher und angenehm Rohiticher natürliches Mineralwasser „Donat“.

zweites prachtvolles Gewand zurückgelassen, um nachher die durchnähten Kleider wechseln zu können. Eine große Menschenmenge hatte sich am Strande versammelt, um aus ehrfürchtiger Entfernung die badende Herzogin zu bewundern. Der Anstand erforderte es, daß der Bürgermeister von Calais die hohe Dame begleitete, und da er sich natürlich nicht erst umziehen konnte, blieb ihm nichts anderes übrig, als der Herzogin ins Wasser zu folgen und in Frack, weißen Handschuhen und Zylinder ein unfreiwilliges und in dieser Gewandung sicherlich nicht sehr angenehmes Bad zu nehmen. Den Zylinder bewahrt er in der Hand, schritt er, so gut es ging, seine Würde behauptend, durch die Wellen, bis ihm das Wasser bis zu dem taffelosen Spigen abot reichte. Als die kostbaren Gewänder der Herzogin vom Meerwasser durchtränkt waren, wandte sie sich höflich um und schritt in Begleitung des ebenfalls gründlich durchnähten Bürgermeisters von Calais zu ihrem Reisewagen zurück.

# Eine geheime Morphiumfabrik ausgehoben

Paris, den 23. Juni.

Andre Marinot war seit langer Zeit durch einen Aufwand aufgefallen, der in seinem Verhältnis zu seinen Einnahmen zu stehen schien. Der 52jährige führte seit einiger Zeit ein recht kostspieliges Leben, und so lag die Vermutung nahe, daß er noch über eine andere Einnahmequelle verfügte, die bisher unbekannt war. Auch die Pariser Polizei teilte diesen Verdacht, und sie stattete Marinot, der vom Beruf Chemiker ist, einen Besuch in seinem Laboratorium ab.

Bei der Hausdurchsuchung fand man bei ihm große Mengen von Morphium und Heroin und eine komplizierte Apparatur zur Gewinnung der Rauschgifte. Marinot behauptete, ein gewisser Peter habe ihm die Gifte gebracht und ihm den Apparat übergeben, mit dem Morphium und Heroin in Chlorhydrat verwandelt werden. In dieser Form würden sie im allgemeinen in den Handel gebracht. Peter habe ihm 500 Franken je Gramm für das Morphium und 100 Franken für Heroin gezahlt. Die Polizei ist jetzt auf der Suche nach dem oder den Komplizen. Das Pariser Strafgericht wird sich in nächster Zeit mit dem Fall zu beschäftigen haben.

## Tragödie einer Schatzsucherexpedition.

L o n d o n, 26. Juni. Die Jagd nach dem Phantom eines Goldschatzes auf den Kokosinseln hat mehrere Todesopfer gefordert. Wie gemeldet wird, hat die Nacht eines amerikanischen Millionärs, die bei den Kokosinseln anlegte, einen vollkommen erschöpften englischen Schatzsucher J. George C o e n e I I gefunden. Man erfährt, daß Codnell der letzte der Überlebenden einer englischen Expedition von Schatzsuchern ist, die unter Führung des Kapitäns Stanton auf den Kokosinseln den berühmten Piratenschatz suchten. Von dieser Expedition sind 11 Personen zugrunde gegangen, der einzige Codnell blieb am Leben. Die Details der Tragödie werden nun gerichtlich unterrichtet. Codnell wird nach Europa überführt; er behauptet, von dem Schatz zu wissen und will mit einer neuen Expedition auf die Kokosinsel zurückkehren.

## Der Louvre leiht einen Holbein nach München.

Für das gute Zusammenarbeiten der französischen und der deutschen Museumsverwaltung spricht eine Leihgabe des Louvre an die Alte Pinakothek in München. Es handelt sich um eines der berühmtesten Bilder von Hans Holbein d. J. Das Bild stellt den aus München stammenden Humanisten Nicolaus Krayer dar, der am Hofe des englischen Königs Heinrich VIII. als Astronom wirkte und an der Oxford University Vorlesungen hielt. Holbein hat das Bild 1528 in London gemalt.

## Heitere Ede



— Das ist aber das letzte Mal, Herr, daß ich springe! . . .

# SPORT

## „Mirija“ — „Rapid“

### Der wichtigste Entscheidungskampf der Fußballmeisterschaft / Freitag um 18 Uhr am „Maribor“-Platz

Nach der Verlegung des für Donnerstag angelegten Wettkampfes „Rapid“ — „Zelaznikar“ tritt nun der wichtige Entscheidungskampf „Mirija“ — „Rapid“ noch mehr in den Vordergrund. Wird doch das Ergebnis vor allem die Situation an der Spitze der Tabelle klären, zumal „Mirija“ nach wie vor als der ernsteste Anwärter auf den stolzen Meistertitel angesehen werden muß. Allerdings hat die Mannschaft außer gegen „Rapid“ noch einmal gegen „Maribor“ zu kämpfen, jodoch der Punktegewinn gegen „Rapid“ für sie umso notwendiger erscheint. Gewinnt „Mirija“ in beiden Kämpfen, dann ist ihr die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen, fällt aber Freitag der Sieg „Rapid“ zu, dann treten auch

die Schwarzblauen in die erste Reihe der Meisterschaftsfavoriten. Die Chancen sind für „Rapid“ durchwegs nicht ungünstig. Schon im Wettkampf gegen „Hermes“ zeigte die Mannschaft ihre bekannten Vorzüge hervor und das ziffermäßig hohe Resultat beweist eindeutig, daß „Rapid“ an seiner Kampfstärke gar nichts eingebüßt hat. Auch „Mirija“ schlug vergangenen Sonntag die Čakovce mit einer größeren Differenz, jodoch schon diese letzten Erfolge beider Mannschaften die gleichen Chancen einräumen. Der gewiß schicksalvollste Entscheidungskampf der Fußballmeisterschaft wird Freitag (Peter und Paul - Feiertag) um 18 Uhr am „Maribor“-Sportplatz im Volksgarten in Szene gehen.

### Clubtag des CSR Marathon

Der CSR Marathon veranstaltet im Rahmen eines Clubtages am 1. Juli im Zinjehad ein leichtathletisches Meeting, das für alle beim jugoslawischen Leichtathletik-Verband organisierten Clubs offen ist. Anmeldungen sind an Ivan Kurnit, Zadružna gospodarska banka, bis zum 28. d. abzugeben. Das Meeting sieht nachstehendes Programm vor: 1500-Meter-Laufen, Hochsprung mit Anlauf, Kugelstoßen, Weitsprung mit Anlauf, 5000-Meter-Gehen, Stadthochsprung, Staffel viermal 800 Meter. Das Meeting trägt vor allem propagandistischen Charakter, weshalb neben verifizierten auch nicht-verifizierte Athleten startberechtigt sind.

### Fahrt ins Blaue

Die agile Sektion Maribor des jugoslawischen Automobil-Clubs veranstaltet Sonntag, den 8. Juli eine Fahrt ins Blaue. Die Fahrt, für die sich bereits ein lebhaftes Interesse in Kreisen der Automobilisten und Motorradisten der Sektion bemerkbar macht, nimmt um 6 Uhr früh am Trg svobode ihren Anfang. Mitglieder, die im südlichen Territorium der Sektion Maribor wohnhaft sind, versammeln sich um 8 Uhr vor dem Hotel Šoberne in Celje. Das Ziel der Fahrt wird unmittelbar vor dem Start bekanntgegeben. Es ist Brennstoff für zirka 250 Kilometer mitzunehmen. Am Ziel gemeinsames Mittagessen und Zusammenkunft mit den

Mitgliedern der Sektionen Ljubljana und Zagreb. Anmeldungen mögen bis zum 5. Juli an das Sekretariat des Autoklubs am Trg svobode gerichtet werden.

: **S. A. Rapid.** Donnerstag, den 28. d. um 20 Uhr wichtige Spielerziehung.

: **Italien gibt keine Weltmeisterschaftsveranstaltung.** Wie aus Italien gemeldet wird, werden nach dem Siege in der Fußball-Weltmeisterschaft „Kewanspiele“ abgelehnt. In allen bevorstehenden Länderspielen soll niemals die im Endspiel in Rom siegreich gebliebene Mannschaft eingesetzt werden. Die Spieler der italienischen Nationalmannschaft nehmen als Abschluss der Ehrungen nunmehr vom 31. Juli bis 12. August noch an einer Mittelmeerreise teil.

**Beginn in Wimbledon.** Montag wurde mit den Einzelspielen begonnen, die schon teilweise recht hübsche Kämpfe brachten. Crawford—Loczinsky 6:2, 7:5, 8:6; Austin—Stem 6:3, 6:1, 6:2; Cramm—Gebha ohne Spiel; Dentel—Williamson 6:1, 3:6, 6:1, 3:6, 6:3; Dentel—Dr. Kleinschroth 6:3, 6:4, 6:3; Wood—Mac Grath 10:8, 6:4, 6:4; Quist—Kilson 6:1, 6:2, 12:10; Fisher—Loff 6:3, 6:1, 6:3; Malfron gegen Spence 6:4, 7:5, 7:5; Shields—Fremm 6:3, 6:3, 6:4; de Stefani—Laudau 7:5, 10:8, 7:9, 7:5; Turnbull—Culley 1:3, 6:2, 8:6; Bernard—Preese 6:1, 6:1, 6:2; Hecht—Burwell 6:3, 13:11, 6:0; Siba gegen Hopman 6:0, 6:2, 6:3; Menzel—Stedman 6:1, 7:5, 8:6; Koh-

rer—Williamson 6:2, 8:6, 2:6, 6:1; Yamagishi gegen Hines ohne Spiel; Frant—Kehrling 3:6, 4:6, 6:1, 6:2, zurückgezogen; Bouffous—Hare 6:3, 6:1, 6:4; Perry—Tudley 6:2, 1:2, 5:7, 6:1; Lott—Williams 6:3, 6:1, 5:7, 7:5; Fujitara—Du Plaix 6:2, 6:3, 8:6; Brugnon—Feret 6:4, 8:6, 6:4; Andrews—Wilde 8:6, 6:4, 6:2.

: **Sir lief 10.4 Sek.** Der junge ungarische Sprinter Sir stellte hier mit 10.4 Sek. einen neuen ungar. Rekord über 100 m auf. Im Laufen über 5000 Meter verbesserte Relexen mit 15:13.6 den bestehenden Rekord um 1.4 Sek.

: **Amerikanische Weltrekorde.** Eine Reihe von ausgezeichneten Leistungen gab es bei den Hochschulmeisterschaften von U.S.A. Glen Harding verbesserte seinen eigenen Weltrekord über 440 Yards um 0.2 Sekunden auf 47 Sek. und stellte über 220 Yards Hürden mit 22.7 Sek. den Weltrekord ein. Jack Torrance gewann das Kugelstoßen mit 16.62 m. Ueber eine Meile siegte Bonthron in 4:08.9 Minuten.

: **Die Europameisterschaft im Fechten.** Am Sonntag wurde in Warschau die Mannschaftskonturrenz im Degenfechten beendet. Es siegte Frankreich mit neun Punkten, den zweiten Platz besetzte Italien mit vier Punkten, Dritter wurde Schweden mit zwei Punkten, Vierter Deutschland.

### Gefährdung auf dem Operationstisch

Paris, 26. Juni. Die „Banque de Strasbourg“, ein kleineres Unternehmen, hatte den Epithamen die „Lumpensammlerbank“, weil zu ihrem Kundentreib die allergeringsten Sparer gehörten. Der Direktor der Bank hatte sich vor einer Woche in ein Pariser Sanatorium begeben, wo er einer lebensgefährlichen Operation unterworfen wurde. Unmittelbar vor der Operation schrieb der Bankdirektor dem Untersuchungsrichter einen Brief, in dem er gestand, daß er zwei Millionen Franken Bankgelder veruntreut habe. Die Bank mußte Samstag ihre Schalter schließen. Vor den verriegelten Türen des Unternehmens spielten sich wilde Szenen der Verzweiflung der um ihre Ersparnisse betrogenen Menschen ab.

### Der „Kanonenmensch“ tödlich abgestürzt

Paris, 26. Juni. Der „Kanonenmensch“ Gaston Rischard verunglückte Sonntagabend bei der Ausführung seiner waghalsigen Nummer tödlich. Auf einem Pariser Vorortfest bildete sein Auftreten

die Sensation. Er ließ sich aus einer Kanone schießen und landete in einem vier-einhalb Meter entfernten Netz. Seine Vorführungen verliefen zunächst glücklich. Gegen 18 Uhr fiel jedoch der Artist 20 Zentimeter neben das Netz und blieb mit gebrochenem Rückgrat liegen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb. Seine Frau, mit der er erst seit kurzem verheiratet ist, wohnte am Sonntag zum erstenmal den Vorführungen bei und war Augenzeugin des tragischen Unfalls.

### Schlaflosigkeit

Wieso es überhaupt zum Schlaf kommt, darüber bestehen verschiedene Ansichten. Am einleuchtendsten ist wohl, daß eine gewisse Blutleere im Gehirn den Schlaf hervorruft. Durch körperliche Arbeit und Verdauung strömt das Blut mehr in den Körper, das Gehirn wird blutleer, dadurch tritt eine Ermüdung ein, die natürlich zum Schlaf zwingt. Der Zweck des Schlafes ist die Erholung des Körpers und des Geistes. Die Vorbedingung des Schlafes ist eine gewisse Ermüdung. Körperliche Arbeiter schlafen besser als geistige. Daher sollen geistige Arbeiter in ihrer freien Zeit körperliche Bewegungen machen.

Während des Schlafes soll sich der Körper in liegender Richtung bei leichter Erhöhung des Kopfes befinden, weil so das Blut in das Gehirn zurückströmt und der Körper sich am besten ausruhen kann. Der Raum soll ruhig und dunkel sein, nicht zu kalt und nicht zu warm. Alle beengenden Kleidungsstücke sollen abgelegt werden, die Unterlage des Bettes soll nicht zu weich und nicht zu hart sein, die Decke der Jahreszeit entsprechend. Um einzuschlafen, ist ein gewisser Wille notwendig, man darf nicht durch anstrengende Gedanken den Schlaf verheuchen. Die Schlafdauer soll, wie allgemein bekannt, acht Stunden täglich betragen. Es ist hier natürlich nur von gesunden und erwachsenen Menschen die Rede. Guter Schlaf wird verhindert durch geistige Ueberanstrengungen, Aufregungen, übermäßige oder mangelnde körperliche Bewegung, übermäßigen Nikotin-, Alkohol-, Kaffee- und Teegenuss, zu reichlicher Nahrung, besonders vor dem Schlafengehen.

Bei Schlaflosigkeit nehme man abends ein halbstündiges Bad von 34 Grad Celsius oder ein heißes Fußbad. Bei manchen Menschen wirken wieder leichter Körperübungen kalte Abwaschungen des Oberkörpers. Zu Schlafmitteln greife man erst in äußersten Fällen weil die Gefahr der Gewöhnung besteht.

### Feuilleton

#### La Litwinika

Von Maria von Besten.

Bald nachdem das Verkehrsflugzeug die Notlandung vornehmen mußte, traf Markus von Gruben auf seinem Gig ein.

Unter den Passagieren: helle Aufregung! Erst Grubens Anerbieten, sie in seinem Wagen zur Bahn bringen zu lassen, bedeutete den Herren einige Beruhigung.

Nur eine Dame protestierte: stundenlanges Fahren auf schlechten Landwegen, in unkomfortablen Personenzügen? — Unmöglich! Ihre Nerven seien durch die halbschwererische Landung viel zu angegriffen. . . . Daher nahm sie die Gastfreundschaft des Gutsbesizers an, um später — wenn sie sich erholt hatte — per Auto abgeholt zu werden.

Und Markus fuhr mit der eleganten Reisenden heim. . . . Wie würde seine Frau diese überraschende Einquartierung aufnehmen? Die Fremde war von eigenartigen Schönheit, schien verwöhnt kapriziös. . . .

Frau Erika von Gruben begrüßte den Gast etwas befangen. Doch die Unbekannte — sofort Herrin der Situation — dankte liebenswürdig-herablassend, nannte ihren Namen:

„Ich bin La Litwinika“ — und, mit nachsichtigem Lächeln: „Ach, ich vergaß die Weltabgeschlossenheit hier! — In den Großstädten kennen Tausende meinen Namen, liegen allabendlich Hunderte bewundernd mir zu Füßen. La Litwinika ist höchste Kunst, ist Tanz, Triumph! . . . In vierzehn Tagen trete ich wieder in einer sensationellen Revue auf.“

Kunst, Tanz, Revue. . . . Frau Erika sah bekommen auf ihren Gatten. Der stand da

mit einem ganz besonderen Ausdruck im Gesicht. . . .

Der Mittagstisch zu dritt. La Litwinika beherrschte das Gespräch in sprühender Weise.

Anfangs versuchte Erika dem sprunghaften Gedankenstrom, dem mandäner Geplauder standzuhalten sich in eine ihr völlig fremde Art hineinzufinden. Doch je heiterer der Gast wurde, je öfter das flirrende Lachen aufklang, desto stiller wurde die Hausfrau. Allmählich verstummte die ganz und folgte nur mit ernstem Augen und einem wehen Gefühl im Herzen der Unterhaltung zwischen ihren Gatten und der Künstlerin. So hatte sie Markus noch nie gesehen, — so lebhaft, so witzig die Scherze seines schönen Gegenübers parierend, so willig auf alle Kofetterien eingehend!

Gruben aber befand sich in seltsamer Stimmung. Bilder aus längst verrauschten Jahren umgautelten ihn, weckten Erinnerungen. . . . War er noch der fleißig, anspruchslose Landwirt, der hier nur seiner Arbeit lebte? — In der Nähe dieser sajnizierenden Frau meinte er wieder der flotte, leichtlebige Kavaller von ehedem geworden zu sein, der manche Nacht in Gesellschaft schöner Frauen verbracht hatte. . . .

Und als hätte La Litwinika seine Gedanken erraten, meinte sie mit einem süchtigen Blick durchs Fenster: „Sehr hübsch, wirklich! — Doch diese Einsamkeit! Wie können Sie es hier aushalten? . . . Sie, ja, gnädige Frau! Sie scheinen wie eine Wiesenblume, die in keinem anderen Erdreich gedeihen könnte —. Doch Sie, Herr von Gruben? Haben Sie niemals Sehnsucht nach der Großstadt, nach ihrem Trubel, ihrem Luxus — nach ihrem herrlichen, sündigen Leben und Treiben. . . .?“ Lockend senkte sich ihr Auge in das seine. . . .

Die Tage vergingen und die Tänzerin machte keine Anstalten abzureisen. Die Unwesenheit dieses schillernden Geschöpfes brachte eine neue Note in den ruhigen, harmonischen Gleichklang des Hauses. Neben ihrer dunklen Eigenart verbläkte Erikas sanfte, blonde Schönheit. An jener war alles, Nase, Blut, Temperament.

Immer leutener entfernte sich der Guts-herr vom Hause — es sei denn, La Litwinika begleite ihn. . . . Und unbeherrzt sprühten Funten aus ihren nachtschwarzen Augen zu ihm, ein verzehrendes Feuer entfachend. Aufreizend klangen ihre Worte, girrend, aufpeitschend ihr Lachen. . . . Leidenschaft vibrierte in der Atmosphäre und übertönte den beherrschten Rhythmus der bisherigen Lebensführung.

In einem fantastisch stilisiertem Kleid, das sie wie lodrende Flammen umwallte — so betrat die Künstlerin eines Abends das Musikzimmer. Und wandte sich lächelnd an Erika: „Da ich morgen abreisen muß, soll ein kleines Gastspiel in intimen Kreis, mein Dank sein für so viele liebenswürdige Gastfreundschaft. Darf ich um die Begleitung bitten?“

Frau Erika, die Sanfte, Stille, wollte auffahren: Nein, nein! Du hast meinen Mann mit deinem lockenden Lachen gereizt, mit glühenden Blicken, mit frechen Worten — du sollst ihn nicht noch mit dem verführerischen Spiel deiner Glieder betören. . . . Doch jetzt eine Eiferjuditszene — wozu? Möchte sie tanzen! . . . Wortlos setzte sich Erika an den Flügel und ließ sich von der Tänzerin die Noten reichen.

Und La Litwinika tanzte. Sie tanzte Schubert, Brahms. . . . Hingerissen starrte Markus sie an. Aber auch Erika konnte, vom Spiel aufsehend, ihre Bewunderung nicht verhehlen. Das war vollendete Kunst!

Zuletzt reichte die Tänzerin ein Grieg-Heft hinüber: „Grotit“ war aufgeschlagen. Und es war Grotit, getanzte Grotit! Jede Bewegung der schönen Beine, jede Biegung des schlanken Körpers, das Spiel der schmalen Hände, die leicht geöffneten roten Lippen, zwischen denen blendendweiß die Zähne schimmerten, die jugendheißen Augen — Grotit!

Markus sah mit verhaltenem Atem. Sein Blick verlor die beruhigende Erscheinung, die wie eine verzehrend züngelnde Flamme vor ihm wogte. Das Blut brannte ihm in den Schläfen.

Plötzlich brach das Spiel ab. Bläß, verwirrt, sah Frau Erika vor dem Klavier. „Verzeihung“ — stammelte sie leise. „Ich weiß nicht — mir schien. . . . doch ich will weiterspielen. . . .“

Mit spöttischem Blick streifte sie die Künstlerin. „Bemühen Sie sich nicht mehr, gnädige Frau — ich bin ermüdet und will mich zurückziehen. . . .“

Tags darauf stand Markus am Fenster des Musikzimmers. Wunschgedanken umkreisten die gefährlich schöne Frau. . . .

Da umwehte ihn ein süßer Duft. Er kannte ihn — jäh riß es ihn herum. . . .

La Litwinika stand vor ihm und lächelte ein verführerisches, ein aufreizendes Lächeln. „Wie gefiel Ihnen meine Kunst?“ So dicht trat sie an ihn heran, daß ihre Körper sich fast berührten.

„La Litwinika — spielen Sie nicht mit mir!“ stieß er hervor. Und im nächsten Augenblick hatte er sie an sich gerissen, seine Lippen brannten sich in die ihren. . . .

Minutenlang fühlte sie das Beben seines Körpers an dem ihren, sog Blut und Verlangen aus seinem Mund in sich ein. . . . Doch brüsk befreite sie sich wieder aus seinen Armen. Warj ihm noch einen Blick zu, lodend

# Lokal-Chronik

Mittwoch, den 27. Juni

## Wünsche unserer Kaufleute

### Sitzung des Verbandes der Kaufleutevereinigungen für das Draubanat

Im Sitzungslokal der Städtischen Sparkasse hielt die Leitung des Verbandes der Kaufleutevereinigungen für das Draubanat gestern vormittag eine Sitzung ab, die den Vorbereitungen für die am 26. und 28. August in Konjice stattfindenden Jahreshauptversammlung galt. Der Präsident Herr K a v - ž i k aus Lubljana begrüßte eingangs die neue Leitung der Kaufleutevereinigungen für Maribor-Stadt mit den Herren P i n t e r und O s e t an der Spitze und drückte den Wunsch aus, die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Mariborer Organisation und der Zentralvertretung der Kaufmannschaft Sloweniens noch inniger gestalten zu können.

Redner entwarf sodann ein Bild der gegenwärtigen Wirtschaftslage. In der Frage des Binnenhandels betonte er, die maßgebenden Stellen hätten kein richtiges Verständnis für die berechtigten Wünsche unserer Kaufmannschaft. Große Sorge bereitet, wie Präsident Kavčič weiter ausführte, unsere Ausfuhr, die mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Im Vordergrund der Befürchtungen stehen die unlängst vorgenom-

menen Zollserhöhungen auf das in Italien eingeführte Holz, weshalb unser Holzexport dorthin zurückgehen muß. Große Anstrengungen werden für die Schaffung einer Zentralorganisation gemacht, die alle Kaufleutevereinigungen Jugoslawiens umfassen soll. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das gegenwärtige Gewerbegesetz einer Novellierung unterzogen werden muß, da gewisse Härten beseitigt werden müssen.

Für die Jahreshauptversammlung in Konjice wurden von verschiedenen Gremien Anträge eingebracht die sich auf aktuelle Fragen beziehen, so auf die Kundenwerbung seitens der Geschäftsreisenden, auf die Vertretung der Kaufmannschaft bei den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Ausland usw. Alle Anträge wurden genehmigt und werden in der Tagung in Konjice eingehend erörtert werden.

Im Laufe der Sitzung sprachen sich die Anwesenden gegen die Kartelle und besonders gegen das Zementkartell aus, dessen Politik auf eine starke Erhöhung der Zementpreise abzielt.

## Aus der Nachbargemeinde Studenci

Die Vertretung der Großgemeinde Studenci, nach der vorjährigen Kommassierung eine der größten Gemeinden Sloweniens, trat gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters K a l o h zu einer Sitzung zusammen, um zu zahlreichen Fragen, die zur Diskussion standen, Stellung zu nehmen. Nach Erledigung der Formalitäten berichtete der Bürgermeister, daß alle über 14 Jahre alten K u a b e n, sofern sie in der Gemeinde wohnen, einer ärztlichen Untersuchung unterzogen wurden. Es konnte die Feststellung gemacht werden, daß von 165 Knaben nur 5 mit körperlichen Fehlern behaftet sind.

Mit der benachbarten S t a d t g e m e i n d e e schweben Verhandlungen über einige Angelegenheiten, die jedoch in der letzten Zeit einigermaßen ins Stoden geraten sind, da seitens der Draustadt kein Gegenorschlag vorliegt. Studenci wandte sich nach Maribor mit mehreren Eingaben in der Frage der Straßenbesprengung, der Erwerbung eines Sprengwagens, der Anschaffung einer Fähre,

und spöttisch zugleich, schlug ein lautes Lachen an und dann war sie verschwunden...

Kurze Zeit darauf fuhr ein eleganter Tourenwagen vor, dem ein corpulenter Herr entstieg. Die Tänzerin kam ihm auf der Terrasse entgegen. Markus konnte jedes Wort der ungeniert laut geführten Unterhaltung verstehen.

Der Angekommene machte der schönen Frau Vorwürfe. „Was war die Ursache des langen Fernlebens, La Vitvinska? ...“

Sie lachte kurz auf. „Wieder einmal eifersüchtig, lieber Freund? Damit darf man mich nicht kommen! ... Im Uebrigen — mich hielt hier nichts, als ein kleines Amusement, ein entzückend lustiges Zwischenspiel ... Ort der Handlung: ein einfaches Gutshaus. Personen: Er, sie und die — andere! Es war fabelhaft! ... Und nun wollen wir uns von meinen lebenswürdigen Gastfreunden verabschieden — und dann: auf, ins Leben!“ Lachend breitete sie die Arme aus ...

Jornig preßte Markus die Lippen aneinander. Verflogen war seine Leidenschaft. Ein Spiel, ein frivolöses Spiel hatte sie nur mit ihm getrieben! ... Grenzenlos schämte er sich, daß er wie ein junger Burche nahe daran gewesen war, sich gedankenlos in ein Abenteuer zu stürzen ...

Da vernahm er leichte Schritte — langsam wandte er sich um.

Seine kleine, blonde Frau stand vor ihm und lächelte — ein nachsichtiges, ein mütterliches Lächeln ...

die die Mariborer Insel mit dem rechten Drauser verbinden soll, sowie in einigen anderen Angelegenheiten, doch liegt bisher noch kein Bescheid vor. Von besonderer Wichtigkeit ist die Verbindung mit der Insel, die der Stadtgemeinde sehr gelegen kommen muß, da sich ja dadurch der Besuch der Badeanlagen heben muß. Es ist zu hoffen, daß die schwebenden Verhandlungen bald einer zufriedenstellenden Lösung werden zugeführt werden können.

Der Industrielle Herr Peter K e m e r gedenkt am Drauser eine F a b r i k für F e i u l e d e r zu errichten; das nötige Gelände ist bereits erworben. Der Gemeinderat begrüßt diese Idee und steht auf dem Standpunkt, daß die Durchführung des Planes mit allen Mitteln unterstützt werden muß, vor allem in der Richtung, daß die den Bau beginn behindernden Umstände beseitigt werden. Die Einwände, daß die Abwässer der Lederfabrik die benachbarten Badeanlagen der Frau S t e h l i t verunreinigen würden, werden von Herrn Kemner als nicht stichhältig bezeichnet, da die Fabrik mit den modernsten Maschinen ausgestattet sein wird, so daß die Badeanlagen darunter nicht zu leiden haben werden.

Dem Schuldiener D o j n i k wird anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand eine Pension von 400 Dinar monatlich zuerkannt. Zu seinem Nachfolger wurde Viktor K e r a t bestellt. Da seitens einiger Gastwirte an die Gemeinde Beschwerden vorgelegt wurden, daß die P o l i z e i s t u n d e nicht überall eingehalten wird, traf das Gemeindegremium die Verfügung, daß sich die Gastbetriebe streng an die geltenden Bestimmungen über die Polizeistunde zu halten haben.

Es folgten die Berichte der Ausschüsse. Das K r e m e n h a u s muß neu gedeckt und geweißt werden, wobei auch der eiserne Zaun einen neuen Anstrich erhält. Die Arbeiten werden größtenteils von Stellenlosen verrichtet werden. Mehrere S t r a ß e n wurden b e s c h o t t e r t, da sie sich bereits in einem sehr schlechten Zustande befanden. Die Stadtgemeinde Maribor fordert von Studenci für die Ansbereitung des K e g u l t e r u n g s p l a n e s einen Beitrag von 13.000 Dinar; diese Summe kann heuer nicht aufgebracht werden, da im Voranschlag kein Posten hierfür vorgesehen ist. Der Gemeindegemeinde S t i b i j wird im Gemeindehaus untergebracht, wobei er dieselbe Unterstützung erhält wie die übrigen Armen.

Unlängst weiste in Studenci und Radvanje eine S a n i t ä t s k o m m i s s i o n, die die Feststellung machte, daß einige gewerbliche Betriebe vernachlässigt und vom Standpunkt der Hygiene nicht einwandfrei sind. Die betreffenden Gewerbetreibenden haben im Sinne der gesetzlichen Vorschriften die vorgefundenen Unzulänglichkeiten zu beheben; Zuwiderhandelnde werden der Be-

hörde zur Anzeige gebracht werden.

Die Kategorisierung der V e r l e h r s w e g e erscheint bereits durchgeführt, wobei dieselben neu vermessen wurden. Gegenwärtig gibt es in Studenci rund 4 und in Radvanje 7 Kilometer Verkehrswege erster Ordnung und 35 bzw. 33 Kilometer zweiter Ordnung, zusammen somit 79 Kilometer.

In den Gemeindevorstand wurde Johann J u g aus Igornje Radvanje aufgenommen. Die Gasthauskonzession wurde Frau Maria G e r m e t, die das Haus von Frau Sluga erworben hatte, erteilt. Frau Maria K a c wurde die Bewilligung zur Eröffnung eines Infanterie erteilt.

Von mehreren Seiten liegen Beschwerden vor, daß der durch K a d v a n j e fließende B a c h in letzter Zeit kein Wasser mehr führt, da dasselbe von den Besitzern in Petre aufgefangen und auf die Wiesen geleitet wird. Im Falle eines Brandes könnte dieser Umstand katastrophale Folgen nach sich ziehen, da zum Löschen kein Wasser vorhanden wäre.

Nach Erledigung einiger Personalfragen wurde die Sitzung des Gemeinderates nach 20 Uhr geschlossen.

## Kombinierte Autobuslinien für das Inselbad

Um den Besuch der Badeanlagen auf der Mariborer Insel zu erleichtern, sagte die Direktion der Städtischen Unternehmungen den Beschluß, kombinierte Fahrkarten einzuführen, die für die Benutzung der städtischen Autobusse der Linien 1, 2, 3 und 4 sowie der Inselbahn gelten und zum Betreten der Inselanlagen berechtigen. In den Wagen der Linien Hauptbahnhof — König Peter-Kaserne, Studenci — Hauptplatz, Tezno — Hauptplatz und Pohorje — Hauptplatz sind solche kombinierte Karten erhältlich und kosten 4 Dinar nur für die Hinfahrt und 6 Dinar für die Hin- und Rückfahrt, und dies ohne Rücksicht auf die Entfernung bzw. die Zahl der Haltestellen.

Die Karten werden von den Chauffeuren durchlocht bzw. teilweise zerrissen und sind bis zur Beendigung der Fahrt aufzubewahren. Die Rückfahrkarten sind vor Verlassen der Insel an der Badekasse absteampeln zu lassen. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß die kombinierte Rückfahrkarte nur dann Gültigkeit besitzt, wenn sie an der Badekasse abgestempelt wird.

## Nus Stuf

### Sitzung des Gemeinderates

Der städtische Gemeinderat hielt vergangene Montag eine öffentliche Sitzung ab, in der einige wichtige Angelegenheiten zur Erledigung gebracht wurden. Bürgermeister J e r s e hob in seinem Präsidialbericht eingangs die Bedeutung des Vidovdan hervor und forderte die Mitglieder des städt. Gemeinderates auf, an dem am 28. d. in der Stadtpfarrkirche stattfindenden Hochamt für das Seelenheil der Seelen von Kosovo vollständig teilzunehmen. In seinem weiteren Berichte teilte der Bürgermeister mit, daß die Stadtgemeinde dem auch für unser Museum verdienten Archäologen Dr. A b r a m i c anlässlich des 50. Geburtstages ein Glückwunschtelegramm übersandte. Die Stadtgemeinde stand in letzter Zeit mit der Firma J e l e n k a & Co. in Maribor in Unterhandlungen, doch kam man in der Frage einer Gründung eines Unternehmens in Ptui zu keinem Uebereinkommen. Schließlich berichtete der Bürgermeister noch, daß der Appellationsgerichtshof d. Lage des ehemaligen Buchhalters U r i c h wegen der Pensionszuverknüpfung abgewiesen hat. Es folgten darauf die Berichte der einzelnen Ausschüsse. Dem Verwaltungsausschuß wurde zur Verabschiedung die Bilanz des städtischen Autobusunternehmens vorgelegt. Die Revision wurde von den Gemeinderäten Dr. F i c h t e n a u, G a b r i e l und P e n a r e i c vorgenommen. Das Defizit ist auf die neue Steuerbelastung und auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zurückzuführen. Ueber Anweisung des Banatsverwaltungen wurde beschlossen, das Baden außerhalb des Freibades streng zu untersagen. Die Uebertragung der Gasthauskonzession an den neuen Eigentümer der Gastwirtschaft am Vieh-

ca. **30%** Preisermässigung!

Es gibt nur ein Pyramidon — das echte mit dem Bayer-Kreuz! Sein Preis wurde soeben wesentlich gesenkt, und wer Pyramidon noch nicht kennt, sollte es jetzt einmal erproben. Pyramidon hilft mit voller Zuverlässigkeit gegen alle Schmerzen, Migräne und Menstruationsbeschwerden!

**Pyramidon** TABLETTEN



Gleichzeitig wurde verfügt, daß die Monatskarten auch für die Inselbahn gelten.

m. **Tranung.** In der Franziskanerkirche wurde dieser Tage der Oberleutnant Herr Alois M e g l i c mit Fräulein Karoline K o t o v n i k, einer Tochter des Großgrundbesitzers Kotovnik in Leben getraut. Als Trauzeugen fungierten der Banatsbeamte Herr Josef Z i t u i l und der Professor Herr Ivan P r i j a t e j. Dem neuvermählten Ehepaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Die Frage der Gründung einer Gartenbauerschule in Maribor** scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Bekanntlich erklärte sich die Banatsverwaltung einverstanden, die in Konkurs geratene Wärtnerin Dzamonja anzulassen, doch fehlen ihr verhandelt die nötigen Mittel. Nun besitzt das Banat in Metje neben der Textilfabrik D u t t e r ein größeres Grundstück mit Redern. Es handelt sich jetzt darum, diese Parzelle der Fabrik zu kauzwecken abzutreten, um den Erlös zur Erwerbung der Wärtnerie zu verwenden. Die Verhandlungen stehen, wie vorerwähnt wird, vor dem Abschluß.

m. **Rettung im letzten Augenblick.** Bergangenen Sonntag fuhr eine Gruppe von Ausflüglern mit einem Lastauto gegen Gorizia

**Dolen'ske Toplice**

Bei Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Frauenkrankheiten "ewig" besondere Heilerfolge mit Bädern und Tränkuren. Mehr als 1000-jährige bekannte Radiothermasquellen. Aufklärungen und Prospekte bei der Verwaltung Toplice pri Novem mestu

play wurde bewilligt. Zum Mitglied des Verwaltungsausschusses der Wärtnerie wurde DR Direktor D g o r e l e r ernannt. Einen breiten Raum nahm die Debatte über die Kategorisierung der Straßen und Wege ein. Es wurde beschlossen, einen Kataster der Verkehrswege erster und zweiter Ordnung anzulegen. Für die Subvention „Aronita slovenisch mest“ wurde der Betrag von 200 Dinar genehmigt. Das Infanterie im städtischen Bad wurde für die laufende Saison an Frau S l e t a vergeben. Ferner wurde die Frage des weiteren Ausbaues des Verladegleises angesprochen. Es wurde beschlossen, für die Arbeiten zehn Arbeiter für die Dauer von 30 Tagen beizustellen. Schließlich wurden der „Glasbrennerei“ 800 und dem roten Kreuz für die Entsendung einiger Kinder in das Ferienheim am Bacheru 1000 Dinar zuerkannt. Nachdem noch einige Angelegenheiten des Armenrates durchberaten und einige Personen in den Heimatsverband aufgenommen worden waren, schloß Bürgermeister J e r s e die Sitzung.

p. **Das Postamt** teilt mit, daß sich von nun an der Briefpostdienst ununterbrochen von 7 bis 21 Uhr abwickeln wird. Müsstighin werden rekommandierte Briefe ununterbrochen zwischen 7 und 8, 12 und 14 sowie zwischen 18 und 21 Uhr entgegengenommen und zwar beim Telegraphenschalter. Am selben Schalter sind auch Flugpostmarken erhältlich. Da die Verbindung des Nachschneuzuges um 2 Uhr recht günstig ist, bürgt die Flugpost für die rascheste Beförderung von in- und ausländischen Briefsendungen.

p. **Die kleinen Harmonikspieler konzertieren.** Freitag, den 29. d. um 11 Uhr veranstaltet der Chor der kleinen Harmonikspieler im Stadtpark ein Promenadenkonzert.

Rodgona. An einer engen Straßenstelle stieß der Wagen gegen einen Baum, wobei der Benzintank lech wurde. Das herausfließende Benzin entzündete sich am Motor, jedoch im Ru das ganze Auto in Flammen gehüllt wurde. Den Fahrgästen gelang es, im letzten Augenblick abzuspringen und sich in Sicherheit zu bringen. Der Wagen brannte vollständig nieder.

m. Die nächste Nummer der „Maribor Zeitung“ erscheint wegen der beiden kommenden 7. erstage erst Samstag nachmittags zur üblichen Stunde.

m. **Uemir Bajda gestorben.** In Calover ist der Chef des im In- und Ausland bestbekanntesten Exporthauses Bajda und Mitglied des Banatsrates Herr Uemir B a j d a im Alter von 52 Jahren gestorben. Der Verbliebene litt einige Jahre an der Zuckerkrankheit. Am vergangenen Samstag trat plötzlich eine akute Blinddarmentzündung auf. Die von Univ. Prof. Dr. Budisavljević vorgenommene Operation gelang zwar, doch stellte sich infolge der Zuckerkrankheit eine Herzschwäche ein. An das Krankenlager wurde auch der Jagdeber Spezialist Prof. Lusich berufen, doch blieben alle Bemühungen der Ärzte erfolglos. Der Verbliebene, der auch eine Konfektfabrik besaß und Kenner der Nationalbank war, war eine im ganzen Staate bekannte Persönlichkeit. Friede seiner Asche! Der tieftrauernden Familie unser innigstes Beileid!

m. **Evangelisches.** Der Festgottesdienst anlässlich des Staatsfeiertages am 28. d. M. wird um 10 Uhr vorm. gefeiert werden. Am 29. d. M. wird um 10 Uhr vorm. bei Sv. Vojkovič am Pohorje ein Waldgottesdienst für die erwachsene Jugend stattfinden. Der Ausstieg erfolgt um 6 Uhr früh vom Hauptplatz aus und unterbleibt nur bei ausgeprochenem Regenwetter.

m. **Todesfall.** Im Alter von 71 Jahren ist heute früh an den Folgen eines tragischen Unfalles (vor drei Monaten) der hier im Ruhestande lebende Oberführer der Staatsbahnen Herr Michael G n u s gestorben. Der Verbliebene, der Vater des bekannten Kaufmannes und agilen Sportpropagators Herrn Hauptmann a. D. Miloš Gnuš, erfreute sich ob seines biederen und zuvorkommenden Wesens allseitiger Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Neuer Diplomjurist.** An der juristischen Fakultät in Ljubljana hat Herr Vladimir S o n c aus Maribor das Diplom erworben. Wir gratulieren!

m. **Natura an der Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester.** Unter dem Vorsitz des Unterrichtsinspektors i. R. Herrn J. B e s t e r bestanden dieser Tage 21 Kandidatinnen der Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester die Reifeprüfung u. zw. Marie Ceh, Milena Broc, Lubmilla Glavnik, Sophie Gottlich, Ivana Gubaneč, Anna Klina, Veronika Kacijan, Jda Lomšič, Anna Majcen, Elisabeth Matija, Marie Mihov, Marie Rajš, Leonharda Praš, Mari Radošič, Marie Depe, Anna Sotlar, Lea Schaubach, Nofa Semc, Sophie Vivod, Albine Zajc und Gabrielle Zmavc.

m. **Exkursion unserer Petrijünger.** Der Fischereiverein in Maribor teilt mit, daß für den Ausflug ins Logar-Tal noch drei Plätze im Autobus frei sind. Die Abfahrt erfolgt morgen, Donnerstag, um halb 3 Uhr früh vom Hauptplatz und die Rückkehr am Freitag abends. Informationen bei Herrn G r e i n e r, Gosposka ulica, bis spätestens heute, Mittwoch, 18 Uhr.

m. **Das Abendkonzert der „Glasbena Matice“**, das Donnerstag, den 28. d. um halb 21 Uhr im Stadtpark stattfindet, verspricht einen besonderen künstlerischen Genuß, da Chormeister Prof. Vaj. M i r i c ein ausgewähltes Programm vorbereitet. Schon das erste Vokalkonzert im Stadtpark gestaltete sich trotz des ungünstigen Wetters zu einem Ereignis; das anhaltende Schönmwetter läßt aber einen noch größeren Erfolg des zweiten Abendkonzerts unserer agilen „Glasbena Matice“ erwarten.

m. **Kommunistenprozeß.** In Ljubljana fand in der ganzen vergangenen Woche vor dem Fünfertribunal des dortigen Landesgerichtes ein Prozeß gegen 31 Personen statt, die der kommunistischen Propaganda nach den Bestimmungen des Staatsschutzgesetzes angeklagt waren. Gegen einen Angeklagten wurde die Verhandlung wegen schwerer Erkrankung ausgesetzt. Gestern vormittags wurde das Urteil verkündet. 25 Angeklagte

wurden zu Strafen zwischen vier Jahren Kerker und zwei Monaten Arrests verurteilt, während sechs Angeklagte freigesprochen wurden. Unter den Verurteilten befinden sich die Schüler bzw. Studenten Mirko Zentrih, Johann Polžič, Dušan Šveder und Rudolf Jle aus Ptuj, außerdem aus Ptuj oder der Umgebung der Schmiedemeister Johann Špolenac, der Maschinist Josef Kogej, der Privatbeamte Peter Kures und der Handelsgehilfe Josef Vnuč. Verurteilt wurde ferner der polnische Staatsbürger Jsaak Feuerberg, der in Ljubljana Medizin studiert, während die Medizinerin Blanka Ljov, die ebenfalls die dortige Universität besucht, freigesprochen wurde.

m. **Die deutschen Eltern** werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Einschreibung in die deutsche Minderheitenschule nur am 30. Juni von 8—12 Uhr stattfindet. Bei derselben sind zwei Vertreter der deutschen Minderheit anwesend. Eine Einschreibung im Herbst findet nicht statt, es ist daher unbedingt notwendig, den Juni-termin nicht zu veräumen. Nähere Aufklärungen erteilt das Sekretariat des deutschen Kulturbundes, Strojmaisterjeva 6.

m. **Festtag beim „Senjorjev dom“.** Sonntag, den 1. d. findet beim „Senjorjev dom“ ein großer Festtag statt. Um 10 Uhr vormittag wird unter freiem Himmel auch ein Berggottesdienst abgehalten werden. Für die Touristen wird Sonntag, den 1. Juli um 5 Uhr vom Hauptplatz ein Autobus abfahren. Der Fahrpreis stellt sich für die Hin- und Rückfahrt auf 50 Dinar. Die Anmeldungen mögen rechtzeitig an die Telefonnummer 20-38 gerichtet werden! Das Zaudern erschwert nur die Vorbereitungen!

m. **Die Malerarbeiten in der Bahnhofskantonalverwaltung** wurden nicht, wie irrtümlicherweise berichtet wurde, von den Bahnbediensteten unter Leitung des Herrn Ing. Dimitrič er, sondern durch die hiesige Firma C o f f o u durchgeführt. In eigener Regie hat die Bahnverwaltung nur die Anstreicherarbeiten durchgeführt, was wir hiermit richtigstellen.

m. **Tennispielerausflug des SSK. Maribor nach Rimse Toplice.** Die Tennissektion des SSK. Maribor veranstaltet am Freitag, den 29. d. einen Autobusausflug nach Rimse Toplice, wo ein Turnier improvisiert werden wird. Abfahrt um 6 Uhr früh vom Grajski trg. Anmeldungen an Telefonnummer 28-99.

m. **In der Studienbibliothek** gelten vom 2. Juli bis 7. September ungeteilte Amtsstunden wie in den übrigen Gemeinbedämtern. Der Lesesaal bleibt in dieser Zeit geschlossen, die Bücher werden jedoch zweimal in der Woche, u. zw. jeden Mittwoch und Samstag von 8 bis 12.30 Uhr ausgefolgt. Eventuelle Wünsche hinsichtlich der Benutzung der Bibliothek zu Studienzwecken wollen der Direktion vorgebracht werden.

m. **Sommerkurs der Kunstschule Reimann in Dubrovnik.** Die weltbekannte Berliner Kunstschule R e i m a n n veranstaltet heuer in den Monaten Juli und August einen Sommerkurs in Dubrovnik. Unsere Maler, Photoamateure und andere Interessenten finden hier Gelegenheit, unter bester Fachleitung in einem der schönsten Teile des Staates ihr Können zu erweitern. Die Verpflegung und Unterbringung kostet 55 Dinar täglich, während das Unterrichtsgeld 70 und für jene, die nur Korrekturen wünschen, 35 Mark beträgt. Interessenten wollen sich an das Reisebüro „Putnik“ wenden, wo auch Prospekte aufliegen.

m. **Die Friseurläden und Friseurateliers** bleiben morgen, am Vidov dan, vormittags während des Hochamtes von 10 bis halb 11 Uhr geschlossen, während die Mittagspause entfällt. Freitag, am Peter- und Paultag, bleiben die Läden den ganzen Tag geschlossen. Am Samstag bleiben die Salons den ganzen Tag ohne Mittagspause bis 20 Uhr geöffnet. Diese Bestimmung gilt für den gesamten Bereich der Mariborer Rajour- und Friseurvereinigungen.

m. **In der Jauchengrube ertrunken.** In Rače befand sich der dreijährige Bimber L e n i c aus Maribor bei seinem Großvater Jakob Koren auf Ferien. Während der Besitzer mit Feldarbeiten beschäftigt war, spielte der Kleine neben der offenen Jauchengrube. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Grube. Da er sich mit eigener Kraft aus der Grube nicht herausarbeiten konnte, mußte der Knabe ertrinken. Als die Angehörigen herbeieilten, war das Kind schon tot.

m. **Unfälle.** In Bg. Zerjavci erlitt der Knecht Matthias G a f bei Feldarbeiten schwere Verletzungen an Armen und Beinen. — In Rošopj verchludete der 51jährige Knecht Josef P i t a r einen Nagel. — Die Arbeitergattin Franziska R e m e c vergiftete sich in ihrer Wohnung in der Veselndrova cesta in der Flasche und nahm eine größere Menge Essigsäure ein. Alle drei wurden ins Krankenhaus überführt.

m. **Wetterbericht** vom 28. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 715, Barometerstand 731, Temperatur 14,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

\* **Südbahnpenkionisten, Achtung!** Wegen Aenderung der Regelfahrtbegünstigung findet die Monatsbesprechung Sonntag, den 1. Juli und nicht am 8. Juli statt. Die Vereinsleitung. 182

\* **Das städtische Bad** ist morgen am Vidov dan wie gewöhnlich von 9 bis 18 Uhr offen. 181

\* **Delavsko pevsko društvo »Frohsinn«** unternimmt Sonntag, den 1. Juli bei schöner Witterung einen Ausflug zum Sommerfest des Herrn Mhdil (Weber) in Pobrezje, Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. 180

\* **»Hermes«.** Einschreibungen in den einjährigen Handelskurs des Slowenischen kaufmännischen Vereines in Maribor, Trzinjskega trg, finden täglich statt. Verlangen Sie Prospekte! 7152

### Aus Gasse

c. **Evangelische Gottesdienste.** Donnerstag, den 28. Juni (Vidovdan), findet der Schluß-Gottesdienst für die evangelische Schuljugend um 8 Uhr früh, der Staatsfeiertagsgottesdienst um 10 Uhr im Gemeindefaal statt. Die Erneuerungsarbeiten im Innern der Christuskirche sind in vollem Gange, weshalb die Kirche nicht mehr zugänglich ist. Sonntag, den 1. Juli muß der Gottesdienst entfallen.

c. **Töblicher Verkehrsunfall.** Letzten Sonntag gegen 23 Uhr fuhren der 38 Jahre alte Besitzer Rudolf Ločnik aus St. Peter im Samtal und Matthias Zohar auf ihren Fahrrädern von St. Peter gegen Dobrteša vas. Auf der Staatsstraße in Dobrteša vas kam den beiden Radfahrern mit beträchtlicher Geschwindigkeit ein Herrensahler aus Gasse entgegen, der mit seinem Kraftwagen nach Hause fuhr. Der Kraftwagen und das Fahrrad mit Ločnik auf dem Sattel stießen aus bisher noch nicht klargestellter Ursache zusammen. Durch den Anprall erlitt Ločnik einen Schädelbruch und erhebliche innere Verletzungen. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er Montag früh den Verletzungen erlag.

c. **Großfeuer im Samtal.** Montag vormittag gegen 11 Uhr stand plötzlich die Doppel Scheune des Besitzers Ivan Usen in Grnkovlje bei St. Peter im Samtal in hellen Flammen. Es ist nur der aufopferungsvollen Arbeit der Feuerwehren aus St. Peter, Zaler, Gasse, Erbeje, Loznica, Latkova vas und Groblje zu danken, daß den Flammen nicht noch das Wohnhaus, die Stallungen und der Stall des Nachbarn zum Opfer gefallen sind. Nach kaum einer halben Stunde stürzte die Doppelscheune in sich zusammen. Alles Heu, das man erst am Samstag und Sonntag hereinbrachte, verbrannte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer ist höchstwahrscheinlich gelegt worden.

c. **Bei der Rettungsarbeit verunglückt.** In der Nacht zum Sonnabend brach im Hause des Besitzers Georg Slavčak in Zahenber bei Rogatec Feuer aus. Nur notdürftig beseitigt konnten die Bewohner noch flüchten. Die Flammen griffen auch auf das Stallgebäude über. Georg Slavčak tat trotz seines 70 Jahren eifrig an den Rettungsarbeiten mit und lief mehrere Male in den brennenden Stall, um das Vieh zu befreien. Dabei stürzte ein brennender Dachsparren auf ihn. Der Greis wurde mit erheblichen Brandwunden in das Krankenhaus nach Gasse eingeliefert.

c. **Ein Radfahrer und zwei Tote.** Vor einigen Tagen schlachte die Familie Kostanjšek aus Marno ihren 17 Jahre alten Sohn nach Dol bei Prastnik. Der Knabe hatte den Auftrag, für die kranke Mutter ein „Kraherl“ zu beschaffen. Er schwang sich sofort auf sein Fahrrad und eilte davon. Unterwegs hat er mit hoher Geschwindigkeit Marla Grosak, die gerade aus der Kirche kam, angefahren und zu Boden gestoßen, wodurch

Stoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser im geregelten Nahrung- und Darmtrakt. Die Hauptvertreter der neuzeitlichen Frauenheilkunde haben das „Franz-Josef“-Bitterwasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirksam erprobt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

### Kino

**Burg-Lintino.** Es wird gezeigt der Großtonfilm „Die Freundin eines großen Mannes“ mit Karl Ludwig Diehl, Käthe v. Nagy, Theodor Loos und Hans Brausewetter in den Hauptrollen. Karl Ludwig Diehl, der Frauenliebhaber und ewige Gentleman, in einer seiner besten und neuesten Rollen, in welcher er wahre Triumphe feiert. — In Vorbereitung der Großtonfilm „Die heilige Diene“ mit Grete Mosheim und Oskar Homolka.

**Union-Lintino.** Das erstklassige Lustspiel „Jagd nach dem Glück“ (Das häßliche Mädchen) mit der reizenden Dolly Haas, Otto Wallburg und Max Hansen. Ein flott, ideenreiches, witziges Lustspiel mit viel Musik, guten Schlägern und höchst amüsanten Handlung. Ein „häßliches“ aber süßes Mädchen wird aus Gründen der Moral in ein Männerbüro engagiert und bricht bald alle Herzen.

die alte Frau gefährliche Verletzungen erlitt, denen sie tags darauf erlag. Als nun die kranke Mutter vom tödlichen Unfall, den ihr Sohn verschuldete, Kenntnis erhielt, starb sie tags darauf vor Aufregung und Entsetzen. Der Knabe wird sich vor den Richtern zu verantworten haben.

c. **Verhaftung.** Unsere Stadtpolizei hat den 26 Jahre alten Fleischaugerhilfen Josef S. aus Jurkloster verhaftet, weil er im Verdachte steht, daß er (und ein gewisser Mha G., der bisher noch nicht ausgeforscht werden konnte) am 25. Mai in ein Kaufhaus in Prevorje bei Koze einbrach und Manufakturwaren im Gesamtwerte von 8648 Dinar entwendete. Der so belastete Fleischaugerhilfe wurde in das Untersuchungsgefängnis am hiesigen Kreisgericht eingeliefert.

c. **Nicht 10 sondern 15 Jahre.** Die wasserrechtliche Verhandlung wegen der Sommerregulierung ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, Sonnabend vormittag im hiesigen Rathaus abgeschlossen worden. Man kam dabei vor allem zum Ergebnis, daß die Arbeiten an der Sann auf fünfzehn Jahre verteilt werden müssen und nicht auf zehn Jahre, wie man es ursprünglich geplant hatte.

### Gesundheitspflege

#### Der Urlaub

Kranke gehören an Orte, wo Heilbehelfe vorhanden sind, die günstig auf ihre Krankheit einwirken. Für gesunde Menschen ist die Hauptsache, daß sie aus der gewöhnlichen Art des Lebens herauskommen, damit der Geist ausspannen kann. Manche geistig überanstrengte Menschen brauchen nur Ruhe, um sich zu erholen, während andere durch Abwechslung von ihren alltäglichen Sorgen abgelenkt werden wollen. Für solche Personen eignen sich Reisen, die aber nicht überhastig gemacht werden sollen, weil sich dabei weder Geist noch Körper erholen können, sondern nur noch mehr ermüden. Auch sollen die Reisen entsprechend den Jahreszeiten gemacht werden, zum Beispiel im Sommer nicht in den heißesten Gegenden.

Jedenfalls soll die Zeit des Urlaubes benutzt werden, um möglichst viel in frischer Luft sich aufzuhalten, wobei die Ausübung von Sport, soweit er den Körperkräften entspricht, von großem Nutzen ist. Ob jemand Kader-, Schwimmsport oder Bergsteigen betreibt, ist dem einzelnen Geschmack überlassen. Zur Erholung gehört auch reichliche und ungeschädliche Nahrung. Leider kommt es nicht selten vor, daß Urlauber mit Magen- und Darmkatarrhen heimkehren. Die Unterkünte sollen lustig und trocken sein, da man oft durch schlechtes Wetter gezwungen ist sich im Zimmer aufzuhalten. Man erachte sich, ob das Trinkwasser gut ist. Es ist nicht vollkommen einwandfrei, gieße es in ein Glas Wasser vor.

# Wirtschaftliche Rundschau

## 50 Jahre Nationalbank

Am 6. Jänner 1883 wurde im alten Serbien das Gesetz über die Errichtung einer Nationalbank herausgebracht, die die Aufgabe hatte, „den Fleiß durch billiges Kapital und durch geordnete Kredite zu unterstützen.“ Für die Durchführung dieser Aufgabe war ein knapper Termin vorgegeben, 25 Jahre, angefangen vom Tage, an welchem 20.000 Aktien gezeichnet waren. Das Anfangskapital betrug 20 Millionen Dinar, verteilt auf 40.000 Aktien zu 500 Dinar. Die Nationalbank konnte sich für konstituiert erklären, sobald die Hälfte der Aktien gezeichnet waren.

Die Bank hatte das ausschließliche Recht zur Herausgabe von Banknoten, das waren „Anweisungen, die keine Zinsen trugen und die in Münzgeld ausbezahlt werden, sobald man sie der Bank präsentiert.“ Damit man immer ausreichend Münzgeld bei der Hand hatte, durfte der Umweltschwert niemals mehr als das Zweifelhafte des Wertes der Goldbestände in den Kassen betragen. Dieses Gold durfte nicht durch Silber ersetzt werden.

Dieser Gedanke mußte vorerst einmal popularisiert werden. Für den 16. August 1883 war die Auflegung der Aktienzeichnung vorgesehen, am 20. Mai des gleichen Jahres berief man eine Konferenz ein, an der 128 Bürger teilnahmen. Diese „Konferenz“ ist bemerkenswert. Vor Beginn schwankte man noch sehr über die Taktik, als sie beendet war, waren 6431 Aktien gezeichnet. Mehr als zwei Drittel der ganzen Aktien waren auf dieser einen Konferenz erfolgt.

Die Arbeit der Nationalbank sollte besonders solid aufgebaut werden, dazu brauchte man einen Fachmann. Diesen berief man aus Belgien. Belgien war damals das Land, das sich zu jener Zeit am wenigsten „der freien und hasardierenden Industrie, Handels- und Finanzspekulationen hingeeben hat und in dem das Nationalgut auf den gerechtesten und sichersten Grundlagen ruhte.“ Am 25. Jänner 1884 kam Herr Boschi aus Brüssel, wo er bis dahin Generalrechnungsführer der belgischen National-

bank war. Sechs Monate verblieb er in Beograd, dafür bekam er 20.000 Dinar.

17.000 von den 20.000 Aktien blieben im Lande, 3000 gingen nach Rumänien, wo sich unter den dortigen Serben ein Ausschuß gebildet hatte, der sogar die Notierung dieser Aktien an der Börse verlangte. Gegen dieses Verlangen lehnte man sich jedoch auf. Solange in Beograd keine Börse bestand, sollte das Papier nicht der ausländischen Spekulation dienen.

Am 28. März 1884 lagen die ersten Entwürfe für die Ausarbeitung der neuen Banknoten vor. Ursprünglich waren Banknoten zu 50, 100 und 1000 Dinar gedacht, aber vorerst wurden bloß solche zu 100 Dinar hergestellt. Nach ihnen kamen dann die kleineren Banknoten zu 50 Dinar an die Reihe. Nach 25 Jahren war die Aufgabe der Nationalbank nicht erfüllt, sie konstituierte sich zu jener großen Institution, welche die Grundlagen zur heutigen Nationalbank bildet.

Heute ist die Nationalbank soweit, daß sie bereits im Jahre 1934 gewonnenes Gold in den Tresors hat. Schon vor einigen Monaten wurde der erste Transport von 50 kg Gold, der aus den Kupfergruben von Bor gewonnen wurde, deponiert. Eine Uebersicht der Tätigkeit der Nationalbank, 50 Jahre nach ihrer Gründung, ist nur ungenau. Die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse gestatten nicht, normale Ziffern aufzustellen; alles, was heute publiziert wird, reicht nicht zu Vergleichszwecken aus. Aber einige entgegengesetzte Daten aus der Vorkriegszeit werden das Bild korrigieren können.

Der Goldbestand belief sich am 31. Dezember 1928 noch auf 997.130.000 Dinar, am 31. März 1934 wies man 1.765.750.000 Dinar aus. Zum Unterschied davon betrug der Geldumlauf Ende 1928 noch 5,5 Milliarden, in der letzten Berichtszeit dagegen 4,2 Milliarden Dinar.

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums dürfte die Nationalbank eine große Denkschrift herausgeben, die das Wirken dieses Instituts durch ein halbes Jahrhundert mit allen Einzelheiten aufzeigen wird.

kommt der Bauer für 1 Liter Wein? Das hat mit wirtschaftlicher Vernunft rein gar nichts mehr zu tun! Ein anderes Beispiel: In Deutschland hat sich jede Weinbesteuerung als Zerstörungsteuer für den Weinbau erwiesen — und sie wurde vom Staat wieder in allen Teilen restlos abgeschafft!

Die Abhängigkeit der Weinbauern von der mangelhaften Ernte der Trauben und der nicht genügenden Behandlung der Weine, was durch genossenschaftliche Erfassung der Weinbauern behoben werden kann. Zum anderen Teil bestehen die Abhängigkeiten darin, daß zwischen Angebot und Nachfrage fast gar kein Regulator besteht. Ist der Most zu Wein geworden, so will jeder so schnell als möglich verkaufen, jeder bietet seinen Wein an und das muß natürlich die Preise drücken. Sind aber die Haupt-Erzeugermengen in Genossenschaftskellereien erfasst, so können die Genossenschaften den Ausgleich in Angebot und Nachfrage schaffen und somit den Preis zu steuern, d. h. jenen Preis erzielen, der dem Weinbauern die wohlverdiente Entschädigung bietet für eingeleitetes Kapital und vorgeleistete Arbeit. Die Genossenschaft muß im Herbst auf den ungesicherten Marktpreis der Trauben, für die von den Mitgliedern eingelieferten Traubemengen Abschlagszahlungen leisten, damit Angst- und Notverkäufe im Herbst ausgeschlossen sind. Beim Verkauf der Weine seitens der Genossenschaft erfolgen dann die weiteren Auszahlungen an die Mitglieder. Und bei besserem Verkauf als zu dem angenommenen Herbstpreis erfolgen dann die Zusatzzahlungen, d. h. der Weinbauer erhält dann nicht nur den Herbstpreis, sondern auch den Teil des Mehrerlöses, den die Genossenschaft beim Verkauf der Weine erzielt hat.

Was aber außerdem noch fehlt, ist die planmäßige Weinverwertung und Organisation des Weinabfahes überhaupt! Die staatliche Außenhandelsstelle hat wohl für den Weinexport die Aufgabe richtig angefaßt. Aber das Wichtigste ist ja hierbei übersehen worden und zwar die Grundlagen zum gesamten Weinabfah zu schaffen, die Produktion zu organisieren, damit die Außenhandelsstelle mit ganzem Erfolg arbeiten kann. Was müht der Außenhandelsstelle die energischste Arbeit, wenn die Produktion den Anforderungen des Marktes nicht gerecht werden kann? Ohne straffe Organisation der Produktion kann die Außenhandelsstelle niemals ihre Aufgabe ganz erfüllen!

Gehen wir über zu den Winzergenossenschaften selbst. Im Lande bestehen z. B. 88 solche Genossenschaften. Ich will nur darauf hinweisen, daß viele dieser Genossenschaften noch keine Kellereien besitzen und aus eigenen Mitteln auch keine errichten können. Das heißt: Die Genossenschaften brauchen Bankkredite!

Eine weitere bedeutende Zahl von Genossenschaften hat fertige Kellereien, aber keine Geräte und Maschinen zur Traubenernte und Weinbehandlung, um zweckmäßig arbeiten zu können. Teilweise fehlen auch die Fässer. Das heißt: Die Genossenschaften brauchen Inventarkredite.

Die meisten Winzer-Genossenschaften sind jüngerer Datums und waren noch nicht in der Lage, sich schuldenfrei zu machen und Kapitalien zu reservieren. Jede Genossenschaft muß aber im Herbst sofort nach der Ernte ihren Mitgliedern auf den Traubenpreis eine Abschlagszahlung von 33 bis 50% bezahlen können, damit der Weinbauer weiter arbeiten und leben kann. Das heißt: Die Genossenschaften brauchen Traubengeldkredite! Die Traubengeldkredite sind in allen Weinländern mit ausgeprägten Winzer-Genossenschaftswesen obligatorisch und werden meist innerhalb 6 bis 9 Monate zurückgezahlt. Die Inventarkredite laufen auf 1 bis 4 Jahre und sind dann getilgt. Die Bankkredite laufen auf lange Zeit, je nachdem die Genossenschaft in der Lage ist, Hypothek- und andere Kredite abzustufen. Immer aber sind neben unverzinslichen Darlehen die verzinslichen Darlehen zu solchen

Zinsen gegeben, welche dem Weinbauern, der nur eine Ernte im Jahre macht, tragbar erscheinen.

Zu all dem Gesagten habe ich nur eine Bitte: Mögen alle, die es angeht, sich rechtzeitig mit den dringenden Bedürfnissen der Weinbauern- und Winzer-Genossenschaften befassen. Möge der heute gegebene richtige Zeitpunkt wahrgenommen werden, dem Weinbau Jugoslawiens gerade jetzt zu helfen, wo die begründete Aussicht besteht, daß nur stabile Preise für alle Weine, die selbst durch eine neue Ernte nicht erheblich gedrückt werden können, dem Weinbauern eine bessere Zukunft gesichert wird. Hand in Hand geht auch die Sicherheit der Winzer-Genossenschaftsbetriebe selbst!

Ludwig Stemler, Beograd.

× **Stand der Nationalbank** vom 22. d. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche.) **Aktiva:** Metalldeckung 1861.7 (+ 2.6), davon in Gold 1773.5 (+ 3.3), Wechselportefeuille 1579.2 (+ 2.3), Lombarddarlehen 234.9 (0). — **Passiva:** Banknotenumlauf 4031.9 (- 32), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1293 (+ 39.5), Forderungen des Staates 2.7 (- 1.3), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 513.3 (+ 39.6) und anderen Rechnungen 687.9 (+ 1.3), befristete Verbindlichkeiten 931.2 (- 14.1). — **Bedeckung:** 35.55% (- 0.01), davon in Gold allein 33.87% (+ 0.02). — Der Banknotenumlauf weist demnach einen ungewöhnlich niedrigen Stand auf. Der Rückgang betrug gegenüber der Vergleichswoche des Vorjahres um 317 und des Jahre 1932 fast 800 Millionen, wodurch ein Rekordtiefstand erreicht wurde, wie er schon 13 Jahre nicht zu verzeichnen war. Auch der Umlauf des Hartgeldes ist stark zurückgegangen, in dieser Berichtswoche von 905 auf 888 Millionen, so daß am 22. d. insgesamt nur 4920 Millionen Noten und Hartgeld im Umlauf waren. Ende 1929 bis 1933 belief sich der Gesamtumlauf an Noten und Hartgeld auf 5964, 5540, 5333, 5252 und 5287 und Ende März d. J. auf 5194 Millionen Dinar.

× **Mariborer Rindermarkt** vom 26. d. Aufgetrieben wurden 98 Ochsen, 7 Stiere, 310 Kühe, 20 Kälber und 20 Pferde. Verkauf wurden 311 Stück, davon 15 nach Italien. Es notierten: Mastochsen 3.50—4, Halbmaströtter und Zuchtstiere 2—3, Schlachtmastkühe 3—3.25, Schlachtmastkühe 2.50—3.25, Zuchtstiere 2.50—3.50, Weibvieh 1.50—2, Mast- und trüchtige Kühe 2.50—3.25, Jungvieh 3.75 — 4, Kälber 4—4.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× **Kontierungen der Ljubljauer Kreditbank.** Der Verwaltungsrat der Ljubljauer Kreditbank faßte im Einvernehmen mit dem Regierungskommissar den Beschluß, ab 1. Juli den Einlegern Kontierungen ihrer Guthaben in der Höhe der im ersten Vierteljahr 1934 aufgelaufenen Zinsen auszusprechen. Bei der Fälligmachung der Beträge werden die eventuell bereits gezahlten Summen in Abzug gebracht werden.

× **Konkursabschaffung:** Martin und Josefine Cvikel in Jarenina infolge gänzlicher Aufstellung der Masse.

× **Ausgleichsbestätigung:** Franz Medek, Modeattelier in Celje, Quota 50%, zahlbar in 16 Monatsraten.

× **Schlechte Weizenernte in Italien.** Nach Meldungen aus Rom ist gegenüber der vorjährigen Rekordernte neuer in Italien ein sehr unbefriedigender Weizenertrag zu verzeichnen, da die optimistischsten Schätzungen über 48 Millionen Hektar weniger nicht hinausgehen. Allerdings ist der geringere Weizenertrag auch darauf zurückzuführen, daß die Anbaufläche von 5.085.000 auf 4.917.000 Hektar zurückgegangen ist.

## Weinbauern und Winzer-Genossenschaft

### Eine Mahnung an alle, die es angeht

Nicht oft ist ein Produktionszweig der Landwirtschaft so günstig in künftigen Dispositionen gestellt, als in diesem Jahre der Weinbau. Die geringe 1933er Weinernte hat bewirkt, daß mit den alten Beständen aufgeräumt wurde, die Weinvorräte reichen vielleicht gerade bis zur Konsumfähigkeit der zu erwartenden neuen Ernte. Die Weinpreise haben einen Stand erreicht, welcher den Produktionskosten annähernd gerecht wird. Bergegenwärtigt man sich, daß Jugoslawien nahezu 190.000 Hektar Weingärten besitzt, deren Wert sich auf rund 6 Milliarden Dinar stellt, so ist damit die Bedeutung des Weinbaues für die Volkswirtschaft des Landes dargetan.

Schon oft ist die Krise des Weinbaues gekennzeichnet worden. Am schwersten drückten die Reblkrankheiten und Rebschädlinge und die dadurch bedingten Bekämpfungsarten und teuren Bekämpfungsmittel, das Fehlen einer straffen Organisation der Weinbauern in Genossenschaften, die unverantwortlich hohen Zinsen für Leihkapital, die ganz unerhörte Weinbesteuerung in jeder Form, die schlechten Preise und die Abfahschwierigkeiten für Wein überhaupt.

Die Schädlingsebekämpfung erfordert enorme Lasten. Jährlich wiederholt sich daselbe Spiel, daß die Weinbauern, um Geld für den Ankauf von Kupfervitriol, Schwefel usw. zu bekommen, gezwungen sind, ihre Weine abzustufen und sich so stets mit dem niedrigsten Preis begnügen müssen. Diese Ausnutzung der Not-

lage der Weinbauern wiederholt sich in jedem Jahr in der gleich scharfen Form. Würden alle Weinbauern sich zu Genossenschaften zusammenschließen, so könnte die Ausnutzung der Not nicht solche Formen annehmen.

Die in den Weinbauernfamilien von Generation zu Generation gemachten Ersparnisse sind zum größten Teil aufgebraucht, ja um den Wirtschaftsbetrieb im Gange zu halten, mußte vielfach Leihkapital aufgenommen werden. Jeder, der mit der Landwirtschaft vertraut ist, weiß, daß in keinem Zweig, auch nicht im Weinbau, Reingewinne von 12% möglich sind. Und da soll der Weinbauer 12% und mehr Zinsen für Leihkapital aufbringen? Das ist langsame Selbstmord! Hat ein tüchtiger Weinbauer wirklich den Mut, zur Ueberbrückung einer Krisenzeit solche hochverzinsliche Kredite aufzunehmen, so verfällt er bei unheilbarer mehrjähriger Krise unweigerlich dem Ruin: die Zinsen fressen ihn sicher auf!

Und zu alledem die unglückliche Weinbesteuerung in jeder Form. Wein ist ein Erzeugnis wie alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die Steuerhölzer drückt stets den Schwächsten am stärksten, der Stärkere zieht sie an. Die Endwirkung ist die, daß der Weinbauer für seine Erzeugnisse um so viel weniger bekommt, als die Steuer auf ihn abgewälzt wird. Nun zum Beispiel: Wie hoch sind die Steuern Verbrauchssteuer, Zugssteuern, Fracht und Speisen für 1 Liter Wein bis Kellerei Beograd — und was be-

l. Die Schweinsburger Aufstellung, die rasch Verbreitung gefunden hat, stellt ein Verfahren dar, bei welchem eine ganz niedrige Futtermulde, in der gleichen Höhe wie der Stand der Kühe, mit einer Auffangwand von höchst 20 Zentimeter Höhe angebracht ist. 20 Zentimeter in der Richtung zum Stand befindet sich die Grabner- (Schuppli-) Kette, an die das Rind angehängt ist, so daß dessen Kopf und Hals immer im Freiraum sich befindet. Das Tier kann dabei niemals über die Kette, die oben und unten besetzt ist, treten. Ein besonderer Vorzug dieser Aufstellungsart besteht darin, daß Kot und Harn ohne wesentliche Verluste beseitigt werden können.

# Radio

Donnerstag, 28. Juni.

**Sjubljana** 11 Mademie. 12.15 Schallplatten. 18 Für den Landwirt. 18.30 Serbokroatischer Sprachkurs. 19 Schallplatten. 20 Aus Beograd. — **Beograd** 9 Gottesdienst. 11.30 Schallplatten. 16 Schulfunk. 20 Blasmusik der Königl. Garde. 22 Hörspiel. — **Zagreb** 9 Messe. 12 Schallplatten. 17 Konzert. 20 Konzert aus Beograd. — **Wien** 12 Mittagskonzert. 16.10 Konzertstunde. 17.10 Konzert. 18.20 Vor 20 Jahren. 18.45 Jantabarett der Filmstars. 20.10 Aus den Alpenländern. 21.10 Die Schwammerlsuppen. 21.50 Konzert. 22.40 Klavierkonzerte. 23.20 The Herrymatras. — **Deutschland** 20.15 Vom Ferienglied am See. 21.40 Musikalische Kurzweil. — **Davos** 20 Konzert. 21.35 The Wirle Singers. — **Warschau** 20.02 Leichtes Konzert. — **Budapest** 20.30 Radiotheater. 21.40 Konzert. — **Zürich** 19.25 Konzert. 20.35 Paddelbilder. — **Stuttgart** 20.15 Vom Ferienglied am See. 21.20 Allerlei. — **Norditalien** 17.55 Nachrichten. Schallplatten. 20.45 Oper. — **Prag** 22.15 Tanzlieder. — **Rom** 20.15 Gesangskonzert. — **München** 19 Singschule und Singschule. — **20** Vom Ferienglied am See. — **21** Von der ausgerechneten Banane bis zur pfeifenden Johanna. — **Leipzig** 20.15 Vom Ferienglied am See. — **Budapest** 20.30 Traviata, Oper. — **Strasbourg** 20 Pressechau. 20.30 Konzert.

Freitag, 29. Juni.

**Sjubljana** 9 Orgelkonzert. 9.33 Klavierkonzert. 11 Rundfunkorchester. 16 Nationale Stunde. 20 Klavierkonzert. — **Beograd** 11 Schallplatten. 11.05 Konzert. 16 Klavierkonzert. 19 Schallplatten. 20 Aus Zagreb. — **Zagreb** 11 Messe. — **20** Klavierkonzert. 21 Zagreber Quartett. — **Wien** 9 Orgelkonzerte. 10.30 Peter u. Paul. 11 Symphoniekonzert. 12.30 Unterhaltungskonzert. 16 Franz Schubert. 16.45 Konzert. 18.25 Hinterindien. 19.30 Konzert. 21 Vortrag über Sarajevo. — **Deutschland** 11.05 Schallplatten. 11.05 Konzert. — **Davos** 21.20 Das B.B.C.-Orchester spielt. 21.20 Militärkonzert. — **Warschau** 20.20 Symphoniekonzert. 22.30 Schallplatten. — **Budapest** 20 Musikalische Revue. — **Zürich** 21.20 Lieder, Arien. — **Stuttgart** 21.20 Lieder, Arien. — **Norditalien** 17.55 Schallplatten. Nachrichten. 20.45 Symphoniekonzert. — **Prag** 21.20 Konzert. — **Rom** 20 Die Münchener Puppe. Oper. — **München** 21 Kantate. — **Leipzig** 21 Abendkonzert. — **Strasbourg** 20 Pressechau. 20.30 Galaabend Richard Wagner. — **Breslau** 21 Der heitere Handl.

Samstag, 30. Juni.

**Sjubljana** 12.15 Schallplatten. 18 Schallplatten. 20 Konzert russischer Musik. 21 Schallplatten. — **Beograd** 11 Schallplatten. 16.30 Lieder mit Orchesterbegleitung. 20.20 Volkslieder und Tänze. 22.50 Konzert. — **Zagreb** 12.20 Mäuschenzettel. 12.30 Schallplatten. 20.15 Sesselfunk. 20.45 Konzert. — **Wien** 11.30 Stunden der Frau. 12 Mittagskonzert. 15.40 Hitzkonzert. 16.25 Chorkonzert. 16.50 Italienische Sprachstunde. 17.30 Schallplatten. 19.05 Reise nach Tripolis. 20 Die internationalen Filmfestwochen in Wien. — **Deutschland** 19.20 Lustige Reise. 20.10 Konzert. — **Davos** 20 Varietä. 22.45 Konzert. — **Warschau** 20.45 Norma, Oper aus Turin. — **Budapest** 20.30 Heitere Stunde. 21.20 Konzert. — **Zürich** 19.20 Violinkonzert. 20 Aktuelle Hörfolge. — **Stuttgart** 20.15 Tänze europäischer Völker. 23 Nachtlabarett. — **Italien** 20.45 Oper. — **Prag** 22 Schallplatten. — **Rom** 17.55 Nachrichten. Schallplatten. 20.45 Bunter Abend. — **München** 19 Wir tanzen aus der Woche. 20.10 Heiteres Hörspiel. — **Leipzig** 20.15 Großer hunder Abend. — **Budapest** 20.45 Aus Turin. Oper. — **Strasbourg** 20.30 Großes Konzert. — **Breslau** 20.10 Tanzmusik.

# Die Frauenwelt Kleiner Modespiegel

## Der richtige Schuh zu jedem Kleid

Wenn wir heute in Museen, unter Glasvitrinen gehütet, das Schuhwerk vergangener Zeiten betrachten, so erwägen wir gedankenvoll, wie es überhaupt möglich war, auf diesen ungeheuerlichen Stöckelschuhen oder Schnabelschuhen einherzuwandeln. Und wir leuchten erleichtert auf: so etwas gibt es heute nicht mehr! Aber das ist nun wieder ein Irrtum — in Amerika wurde vor kurzem eine Ausstellung neuerer Fußbekleidung eröffnet. Die „revolutionären“ Schuhformen, die dabei gezeigt wurden, ließen erstaunlicherweise die Schöpfung des tiefsten Mittelalters weit hinter sich. Man sah fast ungeheuerliche Stöckelabläge an eleganten Damenschuhen, von denen der originellste aus übereinandergesetzten, sich nach unten verjüngenden Metallkugeln bestand.

Das alles sind Modeextreme, wie sie jede Zeit einmal hervorgebracht hat. Der Durchschnittsmensch aber, besonders die Frau, freut sich, daß sie die Auswahl hat unter zahllosen ebenso hübschen wie bequem tragbaren Schuhmodellen, die noch dazu häufig sehr billig sind. Es gehört zum vollendet geschmackvollen Anzug, daß der Schuh zum Kleid paßt. Und es ist andererseits immer ein Zeichen für den Mangel jeder Geschmackskultur, wenn eine Frau zu ihrem Kleide wahllos ein Paar Schuhe herausgreift.

Zum sportlichen Vormittagskleid, zum Leinenkleid oder Kostüm gehört der bequeme Sportschuh mit niedrigem, höchstens halbhohem Absatz. Sportschuhe aus weichem, farbig abgesetztem Leder, Leinwand und Wildleder, weiß oder hellfarbig,

mit halbhohem Absatz, sind das Gegebene.

Für den Nachmittag haben wir eine große Auswahl an reich garnierten Bindschuhen mit hohem Absatz. Sehr hübsch ist auch die farbig abgesetzte, luftige Sandalette, die am besten in Rot und Weiß wirkt.

Nichts wirkt lächerlicher, als wenn man zum Wandern oder zum Sport nicht den richtigen Schuh trägt. Auf hohen Absätzen über wurzelreiche Waldwege zu stolpern, ist für die Trägerin dieses Modeschuhs bestimmt eine Qual, für alle, die es mitansehen, eine Quelle böshafter Vergnügens! Und es gibt doch so bequeme, gutaussehende Wanderschuhe. Zum Sportkostüm aus rauhem Stoff paßt gut der schweinslederne Sportschuh mit Gummifohle oder auch der Schuh aus Kalbleder, das wildlederartig verarbeitet ist. Man kann dazu, besonders für Bergwanderungen, einen festeren Strumpf, vielleicht aus Wolle mit Seide, in Streifen gewirkt, tragen. Wer zum Senkfuß neigt, sollte gerade bei Wanderungen und auch sonst einige Stunden am Tag Einlagen im Schuh tragen, die sich bei den modernen Sportschuhen mit flachem Absatz und ihrer bequemen Form gut einlegen lassen.

Zum sommerlichen Abendkleid, für Gartenfeste usw. kann die elegante Sommerjandalette getragen werden. Schlangenleder mit hellem Besatz, hoher Absatz und Bindsform sind hierfür das Geeignete. Auch elegante Pumps aus hellem Leder, Schlange, eventuell auch Seide können zu diesem Zweck getragen werden.

C. v. E. l. n. e.

in der Küche, die sich allmählich bezahlt macht.

Als Material für Kochtöpfe hat sich das Aluminium besonders durchgesetzt, das heißt, wenn man eine gute, starke Qualität wählt. Emaille guter Qualität hat zwar auch eine lange Lebensdauer, trotzdem besteht immer die Gefahr, daß bei unvorsichtiger Behandlung, Eingießen kalten Wassers in den stark erhitzten Topf usw., die Emaille einspringt. Für Fleisch empfiehlt sich der Topf aus Gusseisen oder Siliziumstahl. Feuerfestes Porzellan oder Glas ist das bevorzugte Material für Aufläufe und Fudings. So schön die Anwendung von Glas und Porzellan zum Kochen ist, so empfiehlt sie sich nicht für eine mit Arbeit überlastete Hausfrau. Diese Materialien verlangen doch gegenüber den anderen eine größere Wertung, wenn man sich lange an ihnen freuen will.

## Hausarbeit und Kind

Warum kann die Schuhverkäuferin so seelenruhig bleiben, wenn sie dem widerstreben den, immer zappliger werdenden Kinde Schuhen anprobiert? Warum findet die Lehrerin, die Kindergärtnerin fast immer den richtigen Ton der Behandlung fürs Kind, jene sachliche, zwingende Art, die denn noch freundlich ist? Und warum ist diese sachliche, so bewunderte Haltung im eigenen Hause so viel schwieriger durchzuführen? Weil eine Mutter nicht die Zeit hat, ihr



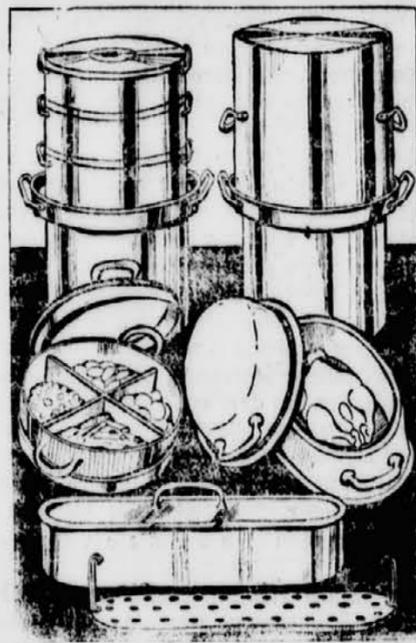
ganzes Interesse in jedem Augenblick dem Kinde zuzuwenden, weil nebenher, und oftmals gleichzeitig, viele andere Pflichten noch getan sein wollen. Machen Sie das einmal nach: im gleichen Moment mit einem Auge überwachen, daß die Milch nicht überläuft, außerdem mit Temperament und Achtsamkeit der Zerkleinerung eines Kohlkopfes hingegeben, und zum dritten in ständiger Bereitschaft, das auf einen Stuhl gekletterte Kleinkind im rechten Augenblick noch aufzufangen, um es vor dem Herunterfallen zu bewahren. Das kostet freilich Nerven. Aber die jungen tapferen Hausfrauen wissen und halten's sich immer wieder vor Augen, daß es nur ein Ausharren über drei, vier Jahre in dieser äußersten Treue und Anspannung gilt, und dann ist das Schlimmste überwunden. Wer die drei Jahre durchhält, dem „wird die Krone des Lebens gegeben“ durch das Kind selbst, das unter solcher Obhut ein lieber und dankbarer Mensch werden wird.

**d. Vom Schnarchen.** Viele kleine Kinder schnarchen, weil bei ihnen der Rachenraum durch Wucherungen verengt ist, weshalb sie durch den Mund atmen. Nach Entfernung dieser Gebilde, ist die Atmung wieder normal, das Schnarchen hört auf. Erwachsene Menschen schnarchen, wenn sie auf dem Rücken liegen, besonders dann, wenn der Kopf stark nach hinten gebogen ist. Es fällt nämlich in dieser Lage der Kehlkopf zurück, die Rachenatmung ist aufgehoben, man atmet durch den Mund, und es entsteht das lärmende Geräusch, das die anderen nicht schlafen läßt. In der Seitenlage, der gesunden und natürlichsten Lage beim Schlafen, ist das Schnarchen nicht möglich. Daher soll man sich gewöhnen, in Seitenlage zu schlafen, und man soll sich aus dem Schlaf sooft wecken lassen, bis man sich an diese Lage gewöhnt hat.

**d. Bakterien auf Früchten.** In einer englischen medizinischen Zeitschrift teilt Dr. Smeall die Ergebnisse von Bakterienuntersuchungen an Datteln, Weintrauben und Kirichen mit. Die Datteln aus Tunis oder dem Irak, die Weintrauben aus den englischen Kolonien, Argentinien und dem Kontinent, die Kirichen aus Frankreich und England weisen in zahlreichen Fällen Streptokokken, Hefepilze, Kolibazillen, Schimmelpilze und ähnliches auf. Auf Grund dieser Untersuchungen muß man erneut dringend dazu raten, Früchte, die nicht geschält werden, vor dem Verzehren in fließendem Wasser abzuwaschen.

# Umgang mit Kochtöpfen

Es ist ein wirksames Mittel, Kindern, die nicht gerne essen, immer wieder den Ursprung der Nahrung nachzuweisen: „Sieh einmal, diese Mähen kommen aus der Erde, im Sommer hast du sie dir immer selbst herausgezogen, hast sie abgewaschen und wie fein hat das geschmeckt. Und die grünen Büschel haben die Pferdchen auf der Weide bekommen“. Herrlicher Kreislauf, zu denken, wie die Erde ihre Kinder ernährt und ein wie winziges Gärtchen ganze vier Menschen leidlich satt machen kann.



Kochtöpfe für praktische Hausfrauen.

Mit solchen hübschen Gedanken fängt man Kinder. Gewinnt man auch die Kleinen, jungen Hausfrauen, die erst lernen müssen, mit dem Rübchen und Kohlräschen und Früchten feierlich umzugehen, damit ihnen beim Kochen nicht zuviel von ihrer Ursprünglichkeit verloren geht — in Form, Farbe und Wohlgeschmack.

Der Umgang mit Kochtöpfen will gelernt sein. Da vergeht manches Jahr, ehe man es fertigbringt, den Herd voller Töpfe in höchster Betriebsamkeit zu haben u. trotzdem eine blinkende, wohlthuende Ordnung herrschen zu lassen. Der Reis soll nicht überquellen und einen Schmirrand bilden, die Topfdeckel nicht hüpfen und ringsum zahlreiche Wasserpfützen auf dem Herd verursachen

und die Suppe soll gemächlich wallen. Wie eine Frau einen Topf greift, Fleisch begiebt, einen Eierkuchen wendet, das sagt schon viel.

Im allgemeinen wird den Nahrungsmitteln beim Kochen zuviel zugekaut, so daß der Wert des Gerichtes beträchtlich geschmälert wird. Das soll nicht heißen, daß man sich nun an die mannigfachen neuzeitlichen Kochverfahren oder Nichtkochverfahren verlieren soll. Auf jeden Fall sollte man der Wärmeregulierung beim Kochen großes Interesse zuwenden, viel hängt davon für das Gelingen des Gerichtes ab, ganz zu schweigen von der Ersparnis an Brennstoff. In diesem Zusammenhang sind Dampfdrucktöpfe immer dann bedenklich, wenn sie mit zu hohem Druck arbeiten also mit Temperaturen über 130 Grad. Wohl ist die Zeitersparnis beim Kochen wesentlich, der Wert der Nahrung aber ist beeinträchtigt, weshalb solche Drucktöpfe zum Beispiel für Haushaltungen mit Kindern nicht zu empfehlen sind.

Immer in dem Bestreben, die Nahrungsmittel nicht zu sehr auszulaugen, ist das Dämpfen (Kochen ohne Wasserzugabe mit Dampf) für alle Gemüse, für Fisch und Kartoffeln anzustreben. Man erreicht das auf verschiedenen Wegen. Man kann zum Beispiel, als einfaches Verfahren, den Kochtopf auf einen Ring heben, so daß Kochtopf und Flamme durch mehrere Zentimeter Zwischenraum von einander getrennt sind. Auf solche Weise läßt sich zum Beispiel Reis, wenn man ihn nicht umrührt, ganz vorzüglich ausquellen. Zum Dämpfen von Gemüse oder Kartoffeln genügt der Ring nicht. Wenn man das System des Turmlochs unter Verwendung alter Kochtöpfe anwenden will, braucht man sich nur einige Zwischendeckel kaufen, die ein sauberes Aufeinanderstellen mehrerer Kochtöpfe ermöglichen. Soll aber der sich entwickelnde Dampf voll ausgenutzt werden und wirklich den übereinandergestellten Gerichten zugute kommen, so ist so notwendig den Topf mit einer „Haube“ zuzudecken, so daß kein Dampf entweichen kann. Man kann so mit einer Flamme gleichzeitig zuunterst den Braten, darüber ein Gemüse, dann das Kompott und schließlich die Kartoffeln garkochen. Eine Garnitur guter Aluminiumtöpfe mit Haube ist eine wirkliche Reform

**Gedenket** bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die Mariborer Zeitung.

# DIE KETTE DER AHNEN

## ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau. 25

Himmel und Erde hätte ich für sie hingeworfen. Einer von Mutters Verwandten aber, Tore Gudmundson, hatte die Gabe des zweiten Gesichtes und von ihm erhielt ich Einblick in ihre Zukunft. Senja Thingwall war gezeichnet. Sie war es schon, ehe ich dort eintraf. In der Vorwoche gingen wir noch zusammen über die Lavafelder und hielten uns an den Händen. Plötzlich fühlte ich, wie sie schwante und schwer gegen mich schlug. Noch ehe Hilfe kam, starb sie in meinen Armen. Ein Herzschlag — meine ganze ärztliche Kunst hatte sie nicht mehr zu retten vermocht.

Sie trugen es alle mit gläubiger Ergebung. — Nur ich nicht! Ich suchte dem Geschick und zürnte Gott, der sie mir genommen hatte. Es wäre mir nicht möglich gewesen, noch länger droben zu bleiben wo ich sie vermodern weiß. Ich wußte nicht, wohin ich mich sonst hätte flüchten können, als heim zu dir. Wirst du Geduld mit mir haben, Großmutter?

Jetzt, wo sie restlos begriff, strich sie teilnehmend an seinem Arm herab und zwang keine heißen Finger in ihre Köpfe. „Christine wird gerne tun, was in ihrer Macht steht, dich wieder gesund zu pflegen. Sie weiß mit Kranken umzugehen. Und du bist krank, mein Sohn. — Und wenn du findest, daß es Zeit ist, dann laß die Arme dort oben nicht länger mehr auf dich warten. Du hast vieles

gut zu machen an ihr. Es wird das Beste sein, du läßt sie überhaupt nicht um diese Affäre auf Island wissen. Auch Trauenerliebe ist nicht aus solch starkem Holze, daß es nicht splintern könne.“ Als er schwieg, strich sie erst über seine Hände und dann über sein Haar hinweg, das an den Schläfen silberne Fäden zeigte. „So schwer ist das Leben manchmal, mein Markus! Aber so schwer, wie das meine, wird das deine niemals sein!

Du kannst jetzt gleich durch die Bforte nach den Anlagen gehen und von dort in unser Haus kommen. Christine werde ich am Telefon sagen, daß sie Besuch erhält.“ Sie erhob sich und ließ ihre Augen voll Besorgnis über ihn hingleiten. „Bleib nicht zu lange, Markus — — niemand wartet so hart und mit solcher Ungeduld, als ein Krankes und eine — Braut.“

Er führte ihre werten Finger an die Lippen, schritt den Rasen entlang und sah, ehe ihn das Gebüsch verdeckte, noch einmal nach ihr zurück. Dann klopfte er die Tür auf und trat in die Anlagen.

Frau Gertraud hörte, wie die verrosteten Angelns quietlichten und stand eine Weile reglos, bis auch der Schritt draußen verklungen war. Was Markus damals, als er fast noch ein Knabe war, gesagt hatte, war nun eingetroffen: das Geschick der Lentes lag in seiner Hand.

Wie es sich gestalten würde, das wußte Gott.

Drei Tage nach dem Heimkehr ihres Sohnes kam auch Sabine zurück. Als sie sich über Rosmaries Bett neigte, hingen deren Augen in stummer Frage an ihr. „Er ist durch einige Kollegen in Berlin zurückgehalten worden“, sagte sie und legte eine Kette mattschimmernder Perlen auf die blaue Atlasdecke.

Rosmaries Finger wühlten sich schweigend darüber. „Sowst hast du mir nichts zu bestellen, Mutter?“

„Er quält sich um dich in ehrlcher Sorge, Rosmarie.“

Ein müdes Lächeln schwang um deren Mund, als sie sagte: „Ich quäle mich auch, Mutter, auch, wie er, in Sehnsucht und Sorge.“

Ueber Sabines Wangen kroch ein feines Rot. Es war Zeit, daß Markus sich endlich um die Braut bemühte. Sie schien tiefer zu jenen, als sie ahnen lassen wollte.

Als sie zu ihm am Abend davon sprach, stöhnte er qualvoll auf. „Wenn ich nur könnte, Mutter! Aber ich kann nicht! Ich kann wirklich nicht!“ Er deckte die Hände über die Augen und wimmerte. „Immer noch ist es Sonja, an die ich mich gekettet fühle! Wo ich gehe, überall ist sie mit mir! In den Nächten fühle ich ihre Küsse und wie sie die Arme um mich schlingt und von meinem ganzen Ich Besitz ergreift. — Wenn ich jetzt zu Rosmarie gehen soll, kann ich nicht anders als ihr alles gestehen. Und das willst du doch nicht!“

„Sie ist noch so schonungsbedürftig, Mar-

kus! Vielleicht am Sonnabend! Ja?“ drängte Sabine. „Du hast nun volle zehn Tage für dich gehabt. Man muß nicht immer nur an sich selber denken. Ich habe als taum Zwanzigjährige den Mann verloren und mußte mich auch zurück ins Leben finden, zurück zu dir und meiner Pflicht. — Ich hoffe, daß du nicht minder stark bist, als eine Frau.“

„Ich werde Sonnabend nachmittag kommen“, versprach er. „Aber du mußt zugegen sein, Mutter, wenn wir uns begrüßen. Ich habe Angst vor dem Alleinsein mit Rosmarie!“

„Wenn es so ist, dann gib sie frei“, warnte die Mutter. „Eine Ehe dauert nicht von heute auf morgen. Sie währt ein ganzes Leben lang, oder soll es doch währen!“

Er schüttelte den Kopf. „Dele Magias hat gesagt, ich müßte hoffen, damit die Tote Ruhe fände. Ich will es ja auch tun, Mutter. Aber erst müßt ihr mich die Tote verwinden lassen. Ich kann nicht lieben und treu sein, solange ich sie noch im Herzen trage.“

„Und wie lange glaubst du, daß dies noch der Fall sein wird?“ fragte Sabine entmutigt.

„Ich weiß es nicht, Mutter. Vielleicht vergesse und verwinde ich überhaupt nicht!“

Hoffungslos, als sie gekommen war, ging Sabine nach der Stadt zurück. Aus Rosmaries Zimmer drang noch Licht. Frau Gertraud bekam ein gekümmertes „Guten Abend“. Es wäre ihr jetzt nicht möglich gewesen, bei der Kranken einzutreten und ihr in die fragenden Augen zu sehen.

Markus würde, wenn er noch länger zögerte, um der Toten willen auch noch die Lebende verlieren.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

**Herrliche Sommerfrische** — Herrschaftsgut, erstklassige Verpflegung, Inselbadnähe u. Autobushaltestelle. Pension 45 Dinar. Unter »Sommerfrische 1934« an die Verw. 7287

**Finanziere sicheres, rentables Geschäft** — Seriöse Zuschriften unter »Mitarbeit« an die Verw. 7232

**Achtung!** Besuchen Sie den Hellscher und Psychographen Lampert, noch bis 15. Juli von 8—15 Uhr, Ob bregu 26. 7270

**Achtung!** Immer frisches Faßbier sowie verschiedene Speisen bekommen Sie zu mäßigen Preisen im Gasthaus »Prešernova klet«. Gosposka ul. 26. Abonnenten werden aufgenommen. 7198

**Dauerwellen** bis 100 Din, Was serwellen 14 Din, Ondulieren 6 Din, nur bei Ivan Flieger, Friseur, Krčevina, Aleksandrova cesta 7. 7304

**Einlagebuch** der Spodnje-stajerska posojilnica im Betrage von 40.000 Din, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter »Kaschest« an die Verw. 7339

**Maschinschreibarbeiten.** Vervielfältigungen, Lichtpausen. Kovač, Maribor, Krekova 6. 7161



**Buchhaltung.** Stenographie, Maschinschreiben, Korrespondenz, Einzelunterricht. Beginn 1. Juli. Kovač, Maribor, Krekova ul. 6. 7162

**Larucin-Kapseln.** hervorragen des Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Post versand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050

### Realitäten

**Bauparzelle,** nahe Stadtzentrum, mit fertigen Bauplänen, ist billig gegen Sparbuch der Mestna hranilnica zu verkaufen. Unter »Baupläne« an die Verw. 7201

**2-stockhohes Haus,** Stadtzentrum, wird gegen kleineres Objekt und Buch der Mestna hranilnica zu tauschen gesucht. Unter »Guter Tausch« an die Verw. 7202

**Schöner Bauplatz,** 626 m<sup>2</sup>, in Studenci zu verkaufen. Anzufragen Obrežna cesta 61, Studenci, Schalamun. 7263

**Gutgehend. Spezereigeschäft** günstig zu verkaufen. Anträge unter »Sofort« an die Verwaltung. 7295

**Gasthaus,** ½ Stunde von Maribor, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. Verw. 7307

**Verkaufe Einfamilienhaus** um 38.000 Din. Studenci, Gosposkova ul. 1. 7306

**Bauparzellen** und Einfamilienhaus verkauft auch auf Raten Schwarz, Maribor, Klavniška ul. 14. 7305

**Billiger Besitz,** event. Pacht. Schöne Villa, Baugrund, Parknähe. Büro »Rapide«, Gosposka 28. 7322

**Schöner Besitz,** ½ Stunde von Ptuj entfernt, Herrenhaus, Winzerhaus, Weingarten, Obstgarten, Gemüsegarten, Acker zu verkaufen. Schöne sonnige Lage. Auskunft erteilt J. Požun, Orešje p. Ptuj. 7187

**Kaufe kleinere Traik,** Molkerei oder ähnliches bis zum Preise von 15.000 Din. Anträge unter »50« an die Verw. 7199

**120.000 Din.** zahle bar aus für ein gutverzinsliches Haus, bevorzugt mit Geschäft, event. Gasthaus. Briefliche Anträge unter »Maribor oder Umgebung« an die Verw. 7251

### Zu kaufen gesucht

**Kaufe gutbrauchbare Schreibmaschine.** Offerte unt. »Gut« an die Verw. 7204

**Chinasilberbesteck** zu kaufen gesucht. Traun, Slovenska 8. 7296

**Brillanten, Gold- und Silbermünzen** kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

### Zu verkaufen

**Verkaufe Wertpapier** von 4250 um 3000 Din Anträge unter »Absolut sicher« an die Verw. 7292

**Himbeeren, Weichseln,** größere Menge, von 1 kg aufwärts zu verkaufen. Krčevina 7, Kalvarienberg, Glebov. 7205

**Werthelm - Kasse** Nr. 7, Exhauster 80 dm, 30 breit, mit Kugellager, Blechgehäuse, preiswert zu verkaufen. Kanzlei Scherbaum. 7291

**Achtung Sportler!** Elegantes, fast neues Sportboot, 2sitzig, günstig zu verkaufen. Anzufragen Bad Käffer. 7298

**Für Neubauten!** Kleine Kasse zum Einmauern, feuer- u. einbruchsicher, billig zu verkaufen. Mechaniker, Aleksandrova 48 (im Hof). 7308

**Verkaufe Holzkasse,** elektr. Zähler, Krankenwagen und Plüschteppich. Adr. Verw. 7324

**Moderner Kindersportwagen** sowie Kinderbett zu verkaufen. Jože Vošnjakova ul. 19, III. St., links. 7323

**Kinderwagen, Fahrräder** und Nähmaschinen werden zu günstigen Ratenzahlungen abgegeben bei Ussar Trubarjeva 9-1. 6315

**Ventilator, Kugellager, Blechgehäuse,** 80 dm 30 breit, verkauft Portier, Kopališka 4. 6855

**Opel-Limousine,** gut erhalten, viersitzig, neu bereift, wenig gefahren, ist sehr preiswert zu verkaufen. H. Wernigg, Einspielerjeva 7. 7133

**Gelegenheitskauf!** Ein His Masters Voice-Apparat (Dinarcinwuri), mit elektr. Betrieb, preiswert zu verkaufen. Musikhaus Perc Oto. 7273

**Kleine, gut erhaltene Zimmerkneuz** und Ruhestuhl (Fautteuil) zu verkaufen. Burg, Grajska ul. 2, beim Tapezierer Arzenšek. 7272

### Zu vermieten

**3-zimmerige Wohnung,** sonnig, an kinderlose Partei sofort oder mit 1. VIII. zu vermieten. Cvetičična 25/1, Tür 4. 7338

**Möbl. Zimmer,** sonnig, gasenseitig, abzugeben. Mlinška 7/1. 7327

**Neu möbliertes, sonniges Zimmer** mit streng separ. Eingang, Parknähe, sofort zu vermieten. Vrazova ul. 6/III, links. 7326

**Schöne, zweizimmerige Wohnung** an pünktliche Zahler wird vermietet. Vojasniška 5. 7325

**Schönes, zweibettiges Zimmer,** separ. Glavni trg 2/1, Tür 7. 7328

**Möbl. Zimmer,** schön sonnig, an 2 Personen zu vermieten. Anzufragen bei Slik, Sernčeva 5, Tomšičev drevored. 7335

**Schön möbl. separ., insektenreines Zimmer** abzugeben. — Sodna ul. 16/5. 7330

**Möbl. Zimmer** mit separ. Eingang zu vermieten. Jože Vošnjakova 19/III, links. 7329

**2 Arbeiter** werden auf Bett und Kost genommen. Tržiška 3, bei Grgič. 7288

**2 Herren** werden billig auf Kost und Wohnung genommen. Korosčeva 5/II, Tür 9. 7277

**Nehme mit 1. Juli Fräuleins** auf Kost und Wohnung, monatlich 400 Din. Aleksandrova 57, Part. links. 7260

**Zimmer** und Küche zu vermieten. Ptujška cesta 12. 7266

**Schön möbl. Zimmer** zu vermieten. Cankarjeva ulica 1/III, rechts. 7259

**Kleine Zweizimmerwohnung,** Stadtmitte, hoheitsig, ganz neu hergerichtet, ist an nur 2—3 erwachsene Personen zu vermieten. Gregorčičeva ul. 23. 7257

**Zimmer** mit separ. Eingang an einen Offizier oder besseren Herrn zu vermieten. Betnavska—Poljska 16. 7256

**Sonnige Zweizimmerwohnung** mit ganzen Komfort im II. Stock, schöne Aussicht, mit 1. Juli zu vermieten. Valvazorjeva ul. 42. 7207

**Schöne Mansardenwohnung,** zwei Zimmer und Küche, mit Waschkraum, sofort zu verkaufen. Betnavska cesta 39. 7238

**Nehme 2 oder 3 Studentinnen** in schöne, sonnige Wohnung und gute Kost. Zuschriften unter »Solace« an die Verw. 7240

**Zwei Zimmer** mit Küche od. 1 Zimmer mit Küchenbenutzung, event. 2 Zimmer und Badezimmer, alles möbliert, nur an ständige Partei zu vermieten. Anfr. Wildenrainerjeva ul. 8, Tür 15, von 10 bis 12 Uhr. 7300

**Lokal,** auch als Kanzlei, sofort zu vermieten. Orožnova ul. 1/1. 7299

**Möbl. Zimmer** um 290 Dinar zu vermieten. Mlinška ul. 9, II. St., Tür 2. 7319

**Vermiete möbl. Zimmer,** gasenseitig. Wildenrainerjeva ul. 6, Part., 2. Tür rechts. 7316

**Sonniges, leeres Zimmer** am Hauptplatz an einen Herrn zu vermieten. Papiergeschäft, Stolna ul. 5. 7315

**Zweizimmerwohnung,** sonnig, mit Komfort, ab 1. Juli zu vermieten. Adr. Verw. 7314

**Möbliertes Zimmer,** nett, sonnig, separiert, elektr. Licht, eines an einen Herrn, eines an zwei Herren zu vermieten. Stritarjeva ul. 5/1. 7118

**4 Herren** werden auf Kost und Wohnung genommen um 520 Din, monatlich. Adr. Verwaltung. 7158

**Schreibmaschine** gebe ich in Miete. Zuschriften unt. »Leihgebühr« an die Verw. 7171

**2 Studentinnen** aus gutem Hause werden in sorgsame Verpflegung genommen. Klavrier. Adr. Verw. 7243

**Elegantes Zimmer** sofort zu vermieten. Glavni trg 22/III. 7276

**Zweizimmerwohnung** mit Nebenräumen an ruhige Partei in der Stritarjeva ul. ab 1. August zu vermieten. Anzufragen: Modegeschäft, Stolna 1. 7312

**Schönes, großes, möbliertes Zimmer** zu vermieten. Gregorčičeva 6/II. 7311

**Schön möbl., separ. Zimmer** mit Bad, auch leer, mit 1. Juli zu vermieten. Gosposna ul. 7, Tür 1. 7310

**Separ. möbl., hübsches Zimmer** sofort abzugeben. Wildenrainerjeva 6/1, links. 7340

**Schöne, sonnige und reine** vermieten. Livada 5. 7342

**Für Sommerfrischer!** Möbl. Zimmer samt Verpflegung, 25 Dinar täglich. Adr. Verw. 7309

**Zimmer** und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Skrobber, Askerčeva ul. 8, Pohrežje, bei der Schule. 7341

**Schön möbl. separ. Zimmer** an 1 Person nächst Hauptbahnhof Aleksandrova cesta 44/II, rechts. 7313

**Schöne Wohnung,** Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Aleksandrova cesta 16, Krčevina. 7317

**Vermiete möbl. separ. Zimmer,** sonnig, Bahnhofnähe. Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 7318

### Zu mieten gesucht

**Schöne, sonnige und reine Dreizimmerwohnung** mit all. Komfort, Parknähe, wird von kinderloser Staatsbeamtenfamilie mit 1. August oder 1. September gesucht. Anträge unter »Pünktlicher Zins« an die Verw. 7343

**Zweizimmerige Wohnung** s. Zuehör wird für 1. Juli oder 15. August am linken Draufener gesucht. Anträge unter »Ehrlicher Zahler« an die Verw. 7225

### Stellengesuche

**Stubenmädchen,** der kroatischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle. Geht auch zur kleinen Familie für alles. Adr. Verw. 7331

**Intelligentes, deutsches Fräulein,** das mehrjährige Erfahrung in Kindererziehung und selbständiger Führung eines Haushaltes hat, auch im Ausland weilte, sucht Stelle in die Stadt oder Land. Anträge an Ilse Murschetz, Trbovlje, Lekarna. 7247

**Herrschaftsköchin** sucht gute Stelle. Zuschriften unter »Limbus« an die Verw. 7246

**Stubenmädchen** sucht Stelle in Maribor. Anträge unter »Fleißig« an die Verw. 7301

**Textilfachmann,** vorzügliche Schulbildung, 20jähr. Praxis, Leiter in Buntwebereien erfolgreich tätig gewesen, Vorbereit., Weberei, Appretur. Montage vollständig, sucht entspr. Wirkungskreis. Unter »Gewissenhaft« an die Verw. 7214

Fräulein mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle zu ganz kleinen Kindern bis 15. Juli. Spricht Kroatisch und Deutsch. Josefina Holl, Studenci pri Mariboru, Sokolska ul. 95. 7215

Offene Stellen

Aushilfskellnerinnen werden sofort aufgenommen. „Zur Linde“, Anderle. 7336

Guter Verdienst. Für neue Verkaufsmöglichkeit seriöse Dame gegen gute Provision gesucht. Offerte unter „Slovenisch, Deutsch“ an die Verwaltung. 7332

Dienstmädchen, 18-30 Jahre alt, welche auch kochen kann, aus besserer Familie, wird aufgenommen. Offerte an: Gasthaus Taborska 8. 7290

Lehrjunge od. -mädchen wird aufgenommen. Foto „Eli“, Maribor, Aleksandrova c. 1. 7248

Gesucht wird perfekte Köchin und ein Stubenmädchen, welches servieren kann, mit Kenntnis der deutschen Sprache hat Vorzug. Anträge mit Gehaltsanspruch an Pension „Riviera“, Kraljevic, 7227

Jünger, erst ausgeleitet Bäckergehilfe wird sofort aufgenommen. Parna pekarna Draxler, Muta ob Dravi. 7249

Wirtschafterin, jüngere, die auch bei der Viehzucht mithilft, wird sogleich aufgenommen. Anträge unter „Dauerposten“ an die Verw. 7285

Jüngeres, braves Stubenmädchen, das keine Arbeit scheut, wird per sofort aufgenommen. Adr. Verw. 7282

Ernstes, intelligent. Fräulein mit guten Zeugnissen zu 2 Mädchen, 9 u. 5 Jahre alt, gesucht. Kenntnis der französisch. Sprache erwünscht. Adr. Verw. 7281

Wirtschafterin, in mittleren Jahren, verlässlich, mit etwas Kapital gesucht. Witwe mit Pension bevorzugt. Kapital sichergestellt. Zuschriften unter „Aufrichtig und bescheiden“ an die Verw. 7297

Korrespondenz

Treuer Kamerad. Brief begeben. 7321

Fräulein wünscht zwecks Ehe mit älterem, charaktervollen Staatsbeamten in Korrespondenz zu treten. Zuschriften erbeten unter „Nichtanonym“ an die Verw. 7229

Alleinstehender Herr, Villenbesitzer, 45 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft mit einer alleinstehenden Staatspensionistin über 40-50 Jahre alt. Zuschriften mit Bild unter „J. P.“ an die Verw. 7320

Funde - Verluste

Schwarzes Schultertuch am Samstag abends im Stadtpark v. Buschenschank Halbärth verloren. Abzugeben gegen 50 Din. Belohnung Krekova ul. 6/1, Tür 7. 7333

Vergehen wird gut eingeführt. Bäckereigeschäft im Zentrum von Beograd in verkehrsreicher Straße, zu sehr günstigen Bedingungen. Schriftliche Anfragen unter „34“ an „Propaganda“ a. d. Beograd, post. fah 409

BUSCHENSCHANK

wie alljährlich wieder eröffnet in Rošpoh 98

Alois Arbeiter

Buschenschank TISCHLER

Meljski hrib 22 ist eröffnet

Matratzengradl Bettfedern Roßhaare Afrik Watte

Weka-Maribor

RADIO-AKTIVES KOHLENSÄURE THERMALBAD RIMSKE-TOPLICE (Römerbad) - Dravska ban: vina Saison ab 1. Mai bis 15. O. ober

Privat-Töchterkurse Graz, Oesterreich, Franzensplatz 1. Kaufmännische Fächer, Sprachen, Maschinschreiben. Aufnahmeanmeldungen bis 9. Juli 1934. Unterrichtsbeginn: 15. September. Prospekte durch die Direktion. 7268

Eröffnungsanzeige! Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich am 26. Juni ein ZAHNATELIER in der Aleksandrova c. 45, II. St. eröffnet habe. - Staats- sowie Privatangestellte werden gegen Teilzahlung behandelt Dr. Valerija Istominec, Maribor

Fässer von 25 Liter bis 185 Hektoliter. Lager- und Transportfässer, in sehr gutem Zustande, wie auch 1 Seits-Riesenfilter mit 10 Sieben, 1 Destillationsapparat, 1 Pasteurisationsapparat und anderes Kellereizubehör überaus preiswert zu verkaufen bei der Firma Otto Stern. Zagreb, Vlačka ulica 27. 7033

Für's Bad empfehlen wir Damen Badeanzüge, Baumwolle, viele Farben Din 35.- Herren Badeanzug, Baumwolle Din 48.- Damen Badeanzüge, aus weicher Wolle Din 95.-, 80.- Herren Badeanzug aus Wolle, aufw. v. Din 94.- Damen Ribana Wollanzüge mit modernem Rückenausschnitt Din 132.- Herren Schwimmhosen, farb. u. schw. Din 20.-, 12.- Damen Wollbadeanzüge, moderne Strickmuster mit verstellb. Achselträgern, aufw. Din 150.- Herren Badehosen, Wolle, aufw. v. Din 45.- Damen Badeanzüge mit breitem Rockerl für stärkere Damen in Wolle und Baumwolle aufw. von Din 120.- Kinder Trägerhoserl, echtfarbig Din 25.- Damen Sun-Dress, für's Sonnenbad Din 40.-, 30.- Kinder Badeanzüge aus Wolle Din 56.- Strandlebchen, flotte Streifmuster Din 55.- Gummi-Hauben Din 5.-, extrastark mit Band Din 30.- Strandhüte in Leinen und Bast Din 30.-, 20.- Bademäntel, Strandpyjamas, letzte Neuheiten Badetaschen aus Indanthren-Leinen Din 25.-, 12.- Gummi- und Stoffbadeschuhe Din 50, 36, 24, 12.- Gummi- und Stoffbadegürtel Din 10.-, 8.- Badetücher aus Frotte, 100x160 cm groß Din 48.- Frotterhandtücher, echtfarbig, Din 24.-, 17.-, 13.-

Fabriks-Gebäude massiv gemauert, sehr hell, mit entsprechenden Neben-Objekten, Belegraum insgesamt 800 m², mit Kraftanschluß, zirka 1 Stunde von Maribor an der Hauptstrecke gelegen. für Textilindustrie sehr geeignet, günstig zu verkaufen. Anträge erbeten unter „Günstiger Kauf“ an die Verwaltung des Blattes. 7293

ALEKSANDROVO INSEL KRK DAS SCHÖNSTE SEEBAD DER OBEREN ADRIA HOTEL VILA LUCIJA DIREKT AM STRANDE Pension Din 55-65 - Erstklassige Bedienung - Verlangen Sie Prospekte - Günstige Pauschalarrangements 7083 Neuleitung Boris M. Plesničar

Die Wechselzeit der jungen Mädchen ist zwischen 12 und 17 Jahren. Das ist die Zeit, wo jedes Mädchen kräftiges und gesundes Blut, starke und gesunde Nerven und einen gesunden Appetit haben muss. Das verleiht „Energim“ zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. „Energim“ ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.- (Reg. S. Br 4787-32.) 6688

Achtung! Reparaturen sowie Nach-eichung aller Arten Expresswaagen übernimmt „Spezial-Reparaturwerkstätte für Automatenwaagen KAROL USSAR, MARIBOR Pilsnariška ulica 17. 7063

Wie ein Chronometer wird Ihr Magen arbeiten, wenn Sie zur Stuhlregelung das „Magna-Purgant“ verwenden. Die Kinder nehmen mit etwas Wasser oder Milch einen kleinen, die Erwachsenen einen großen Löffel. Wenn Sie eine Messerspitze „Magna-Pulver“ nach den Mahlzeiten nehmen, so fördert dies die Verdauung, beseitigt den harten Stuhl, Sodbrennen, Aufstossen, Brechreiz und den unangenehmen Mundgeruch. Heilt Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden und Magengeschwüre. „Magna-Pulver“ ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din 4.- (Reg. S. Br. 4788-32.) 6687

Wenn Männer Fußboden reiben müßten würden sie gewiss die anstrengende Arbeit ihrer Frauen nicht dulden und lieber den billigen Bodenbelag KARTOLEUM per m² Din 30 anschaffen ist leicht zu reinigen, kann ohne fremde Hilfe verlegt werden da es nicht geklebt oder genagelt werden braucht und bei Übersiedlung mitgenommen werden kann. - Hausfrauen sind begeistert von Kartoleum da selbes nicht nur für Küchen, Vorzimmer sondern auch für Zimmer von schlechten Fußboden sich gut als Bodenbelag eignet. Nur FIRMA WEKA, Maribor sorgt für die Hausfrauen, daß selbe nette Wohnungen und weniger Arbeit haben. 897

Obsteinkäufer! Unter günstigen Bedingungen nur tüchtige, strebsame, nüchterne Leute können sich nur Feiertags und Sonntags zwischen 2-6 Uhr nachmittags melden bei Fa. Ivan Göttlich, Obstexport, Maribor, Koroška cesta 126-128-a. 7294

Frau Stefanie Gnus gibt hiemit im eigenen wie im Namen seiner Kinder Amalia, Rudolf, Miloš und Ludwig allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Berufskollegen tief erschüttert Nachricht vom Ableben ihres guten Gatten, bzw. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders, des Herrn Michael Gnus Oberlokomotivführer der Staatsbahn i. R. welcher Mittwoch, den 27. Juni um 1/4 5 Uhr früh im 71. Lebensjahre an den Folgen eines tragischen Unfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft im Herrn entschlafen ist. Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag, den 29. Juni um 15 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus in das Familiengrab beigesetzt. Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 30. Juni um 1/2 9 Uhr früh in der Franziskanerkirche gelesen. Maribor, den 27. Juni 1934.